

ANNO 64°
PARTE PRIMA E SECONDA

64. JAHRGANG
ERSTER UND ZWEITER TEIL

BOLLETTINO UFFICIALE - AMTSBLATT

DELLA  DER
REGIONE AUTONOMA  AUTONOMEN REGION
TRENINO-ALTO ADIGE/SÜDTIROL

N./Nr.

24 gennaio 2012
Supplemento n. 1

4

24. Januar 2012
Beiblatt Nr. 1

SOMMARIO Anno 2011

PARTE 1

Comunicati

Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige

[78454]

COMUNICATO DELLA GIUNTA PROVINCIALE
del 26 settembre 2011,

PUBBLICAZIONE NELLA LINGUA TEDESCA

Direttive per il rispetto del genere nei testi
dell'Amministrazione provinciale P. 3

[78455]

COMUNICATO DELLA GIUNTA PROVINCIALE
del 26 settembre 2011,

PUBBLICAZIONE NELLA LINGUA ITALIANA

Direttive per il rispetto del genere nei testi
dell'Amministrazione provinciale P. 19

[78456]

COMUNICATO DELLA GIUNTA PROVINCIALE
del 26 settembre 2011,

PUBBLICAZIONE NELLA LINGUA LADINA (IDIOMA DELLA VAL GARDENA)

Direttive per n'adurvanza nia descriminēnta dla rujeneda ti tesć dl'Amministrazione provinziela P. 37

INHALTSVERZEICHNIS Jahr 2011

1. TEIL

Mitteilungen

Autonome Provinz Bozen - Südtirol

[78454]

MITTEILUNG DER LANDESREGIERUNG
vom 26. September 2011

VERÖFFENTLICHUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

Richtlinien für eine geschlechtergerechte Sprache in der Südtiroler Landesverwaltung S. 3

[78455]

MITTEILUNG DER LANDESREGIERUNG
vom 26. September 2011

VERÖFFENTLICHUNG IN ITALIENSCHER SPRACHE

Richtlinien für eine geschlechtergerechte Sprache in der Südtiroler Landesverwaltung S. 19

[78456]

MITTEILUNG DER LANDESREGIERUNG
vom 26. September 2011

VERÖFFENTLICHUNG IN LADINISCHER SPRACHE (GRÖDNERISCH)

Direttives per n'adurvanza nia descriminēnta dla rujeneda ti tesć dl'Amministrazione provinziela S. 37

[78457]

COMUNICATO DELLA GIUNTA PROVINCIALE
del 26 settembre 2011,

PUBBLICAZIONE NELLA LINGUA LADINA
(IDIOMA DELLA VAL BADIA)

Diretives por n'adoranza nia descriminëta
dl lingaz ti tesć dl'Aministraziun provinziala

..... P. 55

[78457]

MITTEILUNG DER LANDESREGIERUNG
vom 26. September 2011

VERÖFFENTLICHUNG IN LADINISCHER
SPRACHE (GADERTALERISCH)

Diretives por n'adoranza nia descriminëta
dl lingaz ti tesć dl'Aministraziun provinziala

..... S. 55

78454

Mitteilungen - 1 Teil - Jahr 2011

Autonome Provinz Bozen - Südtirol

MITTEILUNG DER LANDESREGIERUNG

vom 26. September 2011

VERÖFFENTLICHUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

**Richtlinien für eine geschlechtergerechte Sprache
in der Südtiroler Landesverwaltung**

Comunicati - Parte 1 - Anno 2011

Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige

COMUNICATO DELLA GIUNTA PROVINCIALE

del 26 settembre 2011

PUBBLICAZIONE NELLA LINGUA TEDESCA

**Direttive per il rispetto del genere nei testi
dell'Amministrazione provinciale**

Richtlinien¹ für eine geschlechtergerechte Sprache in der Südtiroler Landesverwaltung

2011

deutsch

¹ laut Artikel 8 des Landesgesetzes vom 8. März 2010, Nr. 5

GRUNDLAGEN DER SPRACHLICHEN GLEICHBEHANDLUNG

Paarform

Die Paarform wird am stärksten der sprachlichen Gleichbehandlung gerecht, da sowohl die weibliche als auch die männliche Variante einer Bezeichnung ausdrücklich nebeneinander genannt werden. Bei der Paarform kann wahlweise die männliche oder die weibliche Variante an erster Stelle stehen; das gewählte System sollte jedoch im Text durchgezogen werden.

Vollständige Paarform

Bei der vollständigen Paarform werden die männliche und die weibliche Form ausdrücklich genannt und durch ein Bindewort verbunden. Dieses Bindewort darf nicht missverständlich sein.

Je nach Fall werden folgende Bindewörter verwendet:

und: fasst verschiedene Elemente zusammen und darf daher in Paarformen (sowohl in der Einzahl als auch in der Mehrzahl) nur dann verwendet werden, wenn mindestens zwei Personen, mindestens eine jeden Geschlechts, gemeint sind.

„Schülerinnen **und** Schüler von Oberschulen haben das Recht, ...“

oder: vereinzelt oder stellt eine Alternative dar:

Paarformen in der Einzahl:

„Der Präsident **oder** die Präsidentin eröffnet die Sitzung“,
 „Begleitet der Schuldner **oder** die Schuldnerin die Schuld nicht, ...“
 „Der **oder** die Vorsitzende wird für xx Jahre gewählt“

(z.B. allgemeine Informationen und Rechtssätze über Einzelpersonen; Funktionen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt entweder von einer Frau oder von einem Mann ausgeübt werden)

Bei Paarformen in der Mehrzahl steht das Bindewort „oder“ nur dann, wenn entweder die Frauen oder die Männer als Gesamtheit bzw. ganze Kategorien gemeint sind, oder wenn bestimmte Personen aus einer Gruppe herausgelöst werden und eine eigene Gruppe bilden:

„Der Wettkampf wird zeigen, ob die Schülerinnen oder die Schüler schneller sind“.

„Personen, die Eigentümer oder Eigentümerinnen eines Unternehmens sind, können ...“

beziehungsweise (bzw.): Sollte nicht als Bindewort für die Paarform anstelle von „oder“ verwendet werden. Für die Trennung der Pronomen, die sich jeweils auf die männliche bzw. die weibliche Form beziehen, kann „beziehungsweise“ aus praktischen Gründen verwendet werden, wie in diesem Beispiel:

„Möchte der Schüler oder die Schülerin seine beziehungsweise ihre Wahl rückgängig machen, ...“

Paarformen im Plural

Sind alle Mitglieder einer bestimmten Gruppe oder Kategorie gemeint, so ist der Plural meist eine gute Lösung, da das weiterführende Pronomen nicht in beiden Formen erforderlich ist und der Satz leichter wirkt. Abgesehen von den oben genannten Ausnahmen wird dabei das Bindewort „und“ verwendet.

nicht: Der Schüler oder die Schülerin, **der oder die seine bzw. ihre** Abschlussarbeit vorlegen will, muss

sondern: Schülerinnen und Schüler, **die** ihre Abschlussarbeit vorlegen wollen, müssen

Zusammengesetzte Personen- oder Funktionsbezeichnungen in jedem Fall immer ausschreiben:

nicht: Hubschrauberpilotinnen und -piloten

sondern: Hubschrauberpilotinnen und Hubschrauberpiloten

Kurzformen der Paarform: Schrägstrich, Klammer und Binnen-I

Durch einen **Schrägstrich** verbundene Paarformen eignen sich für Aufzählungen, Stellenanzeigen, Listen, Titel oder auch für Formulare. Für fortlaufende Texte eignen sie sich nicht, da der Schrägstrich beim Lesen oder Vorlesen erst noch „aufgelöst“ werden muss. Sie sind in fortlaufenden Texten daher nur in Ausnahmefällen zulässig, zum Beispiel dann, wenn die Paarformen mit Konjunktionen inhaltliche Zweifel hervorrufen können.

Normalerweise werden Schrägstriche in Fließtexten also nicht verwendet.

In jedem Fall muss das Wort nach Weglassen des Schrägstrichs grammatikalisch korrekt bleiben.

nicht: *der/die Beamt/in, der/die ...*

sondern: *Beamtinnen/Beamten, die ...*

In keinem Fall darf ein Wort oder eine Wortgruppe durch mehrere Schrägstriche aufgesplittet werden:

nicht: *der/die Übersetzer/in*

sondern: *der Übersetzer/die Übersetzerin*

nicht: *de/s/r Student/en/in*

sondern: *der Studentin/des Studenten
des/der Studierenden*

nicht: *ein/e neue/r Mitarbeiter/in*

sondern: *ein neuer Mitarbeiter/eine neue Mitarbeiterin*

Die **Klammer ()** und das **Binnen-I** werden nicht verwendet. Die Klammer erweckt den Eindruck, dass das weibliche Geschlecht zweitrangig ist; das Binnen-I, das nach dem Duden nicht zulässig ist, beeinträchtigt stark die Vorlesbarkeit des Textes. Die systematische Verwendung des Binnen-I verleitet zudem oft zu grammatikalisch und inhaltlich falschen Konstruktionen:

Bei Sklaverei fallen uns die griechischen SklavInnen ein. Bei diesem Beispiel entfällt das „en“ der männlichen grammatikalischen Form (Sklaven), diese Lösung ist also nicht geschlechtergerecht.

Die Siedlerfrauen waren MitgliederInnen der herrschenden Klasse. „Mitgliederinnen“ existiert nicht, Mitglied ist sächlich (das Mitglied, die Mitglieder).

Die Frauen waren SklavInnen dieser Männer. Das Binnen-I soll für die männliche **und** weibliche Form stehen. Hier ist aber **nur** die weibliche Form korrekt, also „Sklavinnen“ mit kleinem i. Hier wurde das Binnen-I wie im Beispiel davor „mechanisch“ angehängt, auch da, wo es nicht hingehört.

Keine Paarformulierungen in zusammengesetzten Hauptwörtern

In zusammengesetzten Hauptwörtern sollten Paarformulierungen der Einfachheit halber **vermieden** werden. Laut Duden setzt sich bei zusammengesetzten Wörtern das generische Maskulinum durch. Bei abstrakten Texten, z.B. Gesetzestexten, kann eine unüberlegte Verwendung von Paarformen in Komposita außerdem schnell zu sachlichen Fehlern führen.

Telefon für Bürgerinnen und Bürger
Bürgertelefon
Organisation für den Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher
Verbraucherschutzorganisation

Paarform bei Berufs-, Amts- und Funktionsbezeichnungen

Die Berufsbezeichnungen² sind offiziell in der männlichen und weiblichen Form festgelegt. Sie sind in allen Texten der Landesverwaltung entsprechend zu verwenden.

In diesem Sinne wird auch bei allen Amts- und Funktionsbezeichnungen die weibliche Form immer eigens angeführt, um die Frau sichtbar zu machen. Besonders wichtig ist dies in jenen Bereichen (Berufe, Organe), in denen Frauen bislang kaum vertreten waren.

Oberarzt Oberärztin
Feuerwehrmann Feuerwehrfrau
Steinmetz Steinmetzin
Übersetzer Übersetzerin
Rechtsanwalt Rechtsanwältin

Amtsdirktor Amtsdirektorin
Abteilungsdirektor Abteilungsdirektorin
Landesrat Landesrätin
Landeshauptmann Landeshauptfrau

Enthält ein Text viele Funktions-, Berufs- oder ähnliche Bezeichnungen, die sich in männlicher und weiblicher Form ausdrücken lassen, so empfiehlt es sich, auch andere Möglichkeiten des geschlechtergerechten Formulierens auszuschöpfen, damit der Text nicht schwerfällig wird.

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Geschlechtsneutrale Formulierungen können und sollten abwechselnd mit Paarformen verwendet werden. Die „mechanische“ Anwendung ausschließlich von Paarformen lässt gerade längere Texte oft schwerfällig wirken. Ein langer Satz mit mehreren Paarformen wirkt schwerfällig und behindert das Textverständnis:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung sind angehalten, die Bürgerinnen und Bürger als Kundinnen und Kunden zu betrachten, so wie es Unternehmerinnen und Unternehmer mit den Konsumentinnen und Konsumenten sowie die Freiberuflerinnen und Freiberufler mit ihren Mandantinnen und Mandanten tun.

Das Personal der Landesverwaltung sollte sich bürgerfreundlich verhalten, so wie Unternehmerinnen und Unternehmer mit ihrer Kundschaft oder freiberuflich Tätige mit ihrer Klientel kundenorientiert umgehen.

² siehe beispielsweise Bereichsvertrag vom 8. März 2006

Im Deutschen gibt es verschiedene Möglichkeiten, geschlechtsneutral zu formulieren:

Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen

Personenbezeichnungen, die im Singular und im Plural geschlechtsneutral sind

die Person, die Personen, der Mensch, Menschen, das Mitglied, die Mitglieder, die Kraft, Kräfte, das Talent, die Talente, der Elternteil, die Elternteile, die Waise, der Gast, das Opfer, das Individuum, die Individuen, der Flüchtling, Flüchtlinge, der Häftling, Häftlinge, der Lehrling, Lehrlinge, die Hilfe, der Prüfling, Prüflinge

Einige davon eignen sich gut für geschlechtsneutrale Wortbildungen:

statt *Lehrer/Lehrerin*: *Lehrperson, Lehrkraft*
 statt *Abspüler/Abspülerin*: *Abspülkraft, Abspülhilfe*
 statt *Fachmann/Fachfrau*: *Fachkraft, Fachperson*

die Hilfskraft, die Teizeitkraft, das Organisationstalent

Personenbezeichnungen, die nur im Plural geschlechtsneutral sind

der oder die Verantwortliche - die Verantwortlichen
der oder die Angestellte - die Angestellten
der oder die Jugendliche - die Jugendlichen

Erwerbslose, Angeklagte, Unterhaltspflichtige, Berufstätige, Minderjährige, Volljährige, Anwesende, Kranke, Schuldige, Vertragsschließende, Beschäftigte, Vorsitzende, Studierende, Sachverständige, Angehörige, Beteiligte, Berechtigte

Geschwister, Eheleute (existieren nur im Plural)

Achtung: Den Plural nur dann verwenden, wenn dadurch keine Unklarheit oder Sinnveränderung entsteht, oder wenn eine Einzelperson im Vordergrund steht (z.B.: „Das Jugendgericht kann eine öffentliche Verhandlung anordnen, wenn der beschuldigte Jugendliche dies verlangt“).

Institutions-, Kollektiv- und Funktionsbezeichnungen

Statt die Person zu bezeichnen, die ein Amt bekleidet oder eine Funktion ausübt, können wir oft einfach das Amt oder die Funktion selbst bezeichnen und so die doppelte Form umgehen. Dabei muss aber gewährleistet sein, dass **der Inhalt der Aussage wirklich gleich bleibt**.

statt *Direktor/Direktorin*: *die Direktion* (aber nur dann, wenn nicht ausdrücklich die Einzelperson gemeint ist!)

statt *die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*: *das Team, die Belegschaft, das Personal*
 statt *die Richterinnen und Richter*: *das Gericht* (wenn nicht die Einzelperson gemeint ist)
 statt *die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer*: *die Arbeitnehmerseite*

Personenbezeichnungen umgehen

Wer-Sätze eignen sich, um Personenbezeichnungen, und damit Paarformen, zu umgehen, wenn sie sich in einem Text häufen. Sie eignen sich auch gut für Definitionen. Bewährte Fachtermini können sie jedoch nicht ersetzen. Die Wer-Formulierung eignet sich daher eher dann, wenn die betreffenden Personen schon klar aus dem Kontext hervorgehen (z.B. durch Paarform), oder wenn mehr als die Person die Handlung im Vordergrund steht.

statt	<i>der Student oder die Studentin: die Studierenden, wer studiert</i>
statt:	<i>Der Bürger erwartet von der Behörde eine rasche Erledigung seines Antrags. Der Bürger oder die Bürgerin erwartet von der Behörde eine rasche Erledigung seines oder ihres Antrags Wer einen Antrag an die Behörden stellt, erwartet eine rasche Bearbeitung.</i>

nicht:	<i>Wer keine Genehmigung vorlegen kann, der muss....</i>
sondern:	<i>Wer keine Genehmigung vorlegen kann, muss</i>

Passiv-Formulierungen oder verbale Umschreibungen

statt:	<i>Der Antragsteller oder die Antragstellerin muss dem Antrag ...beilegen Dem Antrag wird beigelegt:</i>
	<i>statt: Schriftführer oder Schriftführerin ist ein Beamter oder eine Beamtin. Das Protokoll führt ein Beamter oder eine Beamtin.</i>

nicht:	<i>Erklärung des/der Antragsteller/s/in oder sein/es/er bzw. ihr/es/er gesetzlichen Vertreter/s/in</i>
umständlich:	<i>Erklärung des Antragstellers oder der Antragstellerin oder des gesetzlichen Vertreters oder der gesetzlichen Vertreterin</i>
sondern:	<i>Erklärung der Antrag stellenden Person oder der Person, die diese gesetzlich vertritt</i>

Adjektiv an Stelle eines männlichen oder weiblichen Nomens

Ein attributiv gebrauchtes Adjektiv kann männliche und weibliche Nomina ersetzen:

<i>ärztlicher Rat</i>	statt <i>Rat des Arztes oder der Ärztin</i>
<i>ärztliche Bescheinigung</i>	statt <i>Bescheinigung eines Arztes oder einer Ärztin</i>
<i>ärztliche Schweigepflicht</i>	statt <i>Arztgeheimnis</i>

„Alle, die...“ statt „jeder, der...“

Häufig ist die Pluralform „alle, die“ inhaltlich genau so zutreffend wie die männliche Form „jeder, der“:

nicht:	<i>jeder, der mit solchen Verfahren zu tun hat</i>
sondern:	<i>alle, die mit solchen Verfahren zu tun haben ...</i>

„Alle, die“ + Verb statt männliche Bezeichnung

In einigen Fällen können männliche Bezeichnungen oder die Paarform durch eine Umschreibung mit „alle, die“ in Verbindung mit einem Verb vermieden werden:

nicht:	<i>alle Leser dieses Handbuchs</i>
sondern:	<i>Alle, die dieses Handbuch lesen</i>

Passivsatz statt „man“

Das oft kritisierte, unpersönliche „man“ lässt sich gut vermeiden, durch Passivsätze oder geschlechtsneutrale Formulierungen:

statt:	<i>Bisher rechnet man mit 2000 Teilnehmern:</i>
besser:	<i>Bisher wird mit 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gerechnet.</i>
statt:	<i>Im Gadertal kann man wunderschöne Wanderungen unternehmen.</i>
besser:	<i>Das Gadertal ist ein Wanderparadies. Das Gadertal ist ein wunderschönes Ziel für alle, die gerne wandern.</i>

Anhäufungen von Personenbezeichnungen von vornherein vermeiden!

statt: *An der Tagung nahmen auch viele Französinen und Franzosen, Italienerinnen und Italiener sowie Griechinnen und Griechen teil.*

besser: Die Tagung besuchten auch zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Frankreich, Italien und Griechenland.

statt: Was Christinnen und Christen, Buddhistinnen und Buddhisten, Musliminnen und Muslime gemeinsam haben, ist ...

besser: Was Menschen mit christlichem, muslimischem und buddhistischem Glauben gemeinsam haben, ist ...

statt: Die Vertreterinnen und Vertreter der Landesabteilungen, die dem Beirat angehören, wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und dessen/deren Stellvertreter oder Stellvertreterin. Protokollführer oder Protokollführerin ist ein Beamter oder eine Beamtin der Landesverwaltung.

besser: Die Mitglieder des Beirates, die die Landesabteilungen vertreten, bestimmen aus ihrer Mitte eine Person, die den Vorsitz führt, sowie eine weitere Person, die den Vorsitzenden oder die Vorsitzende vertritt. Ein Beamter oder eine Beamtin der Landesverwaltung führt das Protokoll.

RECHTSVORSCHRIFTEN

Grundsätzliches

Rechtsvorschriften sind in den meisten Fällen generell-abstrakt, richten sich also an eine Allgemeinheit von Männern und Frauen. Für Rechtsvorschriften gilt somit dasselbe wie für alle anderen Texte: beide Geschlechter sollen gleichermaßen sichtbar sein.

Im Unterschied zu anderen Textsorten stellen Rechtsvorschriften eine besondere Herausforderung dar, da die Rechtssicherheit an erster Stelle steht.

Besonders in Rechtsvorschriften darf die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern also keinesfalls auf Kosten der Klarheit und Verständlichkeit des Textes gehen, und damit auf Kosten der Rechtssicherheit.

Die Sprache in Rechtsvorschriften muss:

- **eindeutig**
 - **(vor)lesbar**
 - **übersichtlich**
- sein.

Die Einheitlichkeit der Terminologie muss gewährleistet sein. Daher darf im selben Text nicht von Antrag und Gesuch die Rede sein, ebenso wenig wie neben einer Paarformen „Antragsteller und Antragstellerinnen“ „Gesuchstellende“ stehen darf oder vereinzelt nur das „generische Maskulinum“ – welches in diesem Fall so ausgelegt werden könnte, als habe es ausschließenden Charakter, würde sich also ausschließlich auf Männer beziehen.

Die Formulierungen sollen so wenig wie möglich vom allgemeinen Sprachgebrauch abweichen.

Um die Gleichförmigkeit der italienischen und der deutschen Fassung zu gewährleisten, sollen die Rechtsvorschriften in beiden Sprachen geschlechtergerecht formuliert sein.

Auch in den ladinischen Idiomen werden Rechtsvorschriften geschlechtergerecht verfasst. Dies erfolgt jeweils nach den Möglichkeiten, welche die jeweilige Sprache bietet.

Da Rechtsvorschriften so präzise und knapp wie möglich geschrieben sein sollten, wird immer wieder kritisiert, dass Paarformen, vor allem, wenn sie sich in einem Text häufen, im Gegensatz zu dieser Forderung stehen. Daher sollten in Rechtsvorschriften neben den Paarformen immer dann, wenn es möglich ist, kreative Lösungen verwendet werden, um den Text geschlechtergerecht zu formulieren. Vorrang hat dabei jedoch immer die Rechtssicherheit des Textes.

Kreative Lösungen in Rechtsvorschriften

Wer

„*Wer gegen diese Bestimmung verstößt, ...*“

„*Wer einen Antrag stellt,*“

Plural

Richtet sich eine Rechtsvorschrift an *alle Mitglieder einer bestimmten Kategorie*, so kann problemlos der Plural verwendet werden, z.B.:

„*Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können ihren Arbeitsplatz ...*“ (statt: *Der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin kann seinen oder ihren Arbeitsplatz...*)

Nicht verwendet werden darf der Plural, wenn die einzelne Person einer Gruppe gemeint ist, z.B.

„*Der Vertrag ist gültig, wenn der oder zuständige Vorgesetzte und der oder die Angestellte unterzeichnet haben*“ („... wenn die zuständigen Vorgesetzten und die Angestellten unterzeichnet haben“ wäre in diesem Fall nicht korrekt, da sich der Sinn ändert).

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Stehen die Voraussetzungen für eine Sache im Vordergrund, und nicht die handelnden Personen, so müssen letztere nicht genannt werden.

statt: Der Antragsteller oder die Antragstellerin muss dem Antrag folgendes beilegen: ...

besser: Dem Antrag muss folgendes beiliegen: ...

Kollektivbezeichnungen in Rechtsvorschriften

Kollektivbezeichnungen in Rechtsvorschriften können in einigen Fällen dazu beitragen, Anhäufungen von Personenbezeichnungen zu vermeiden (vor dem Richter oder vor der Richterin: vor dem Gericht. Dabei muss jedoch von Fall zu Fall überlegt werden, ob die Kollektivbezeichnung inhaltlich wirklich zutrifft, und die Person nicht zu stark in den Hintergrund tritt. Daher z.B. *Präsidium* nur dann verwenden, wenn nicht die Person des Präsidenten oder der Präsidentin gemeint ist, sondern das Organ, das eventuell auch den Stellvertreter oder die Stellvertreterin umfasst.

Kollektivbezeichnungen eignen sich nicht, wenn *individuelle* Rechte und Pflichten festgelegt werden:

nicht so:

Die Direktion darf sich in Gerichtsverfahren als Partei, Zeuge oder Sachverständiger über Sachverhalte, die sie im Rahmen ihrer Aufgabe oder in Ausübung ihrer Funktion gemacht hat, nur dann äußern, wenn sie vom Aufsichtsrat dazu ermächtigt wurde.

In diesem Fall kann nur der Direktor oder die Direktorin als Individuum auftreten, was durch die Kollektivbezeichnung nicht ausgedrückt wird.

Juristische Personen

Wörter wie *Rechtsträger* oder *Hersteller* stehen, wenn sie juristische Personen bezeichnen, nicht für Männer und Frauen, sondern für Gesellschaften, Behörden oder ähnliches. Hier ist also keine geschlechtergerechte Formulierung erforderlich, im Gegenteil – würden Paarformen verwendet, so ließe dies vermuten, es handle sich um konkrete Personen.

Bei rein juristischen Personen wird daher entweder nur eine männliche oder nur eine weibliche Form verwendet; für den Artikel ist normalerweise das grammatikalische Geschlecht des Bezugswortes maßgeblich (z.B. „die Gesellschaft als Konzessionärin der Anlage“, der Netzanbieter).

Gruppen aus juristischen und natürlichen Personen

Überwiegen in einer Gruppe aus juristischen und natürlichen Personen die juristischen Personen, so kann eine generische Form verwendet werden, je nach Fall eine männliche oder eine weibliche. Ausschlaggebend für die Entscheidung, welche, können sowohl grammatikalische Kriterien sein als auch die konkrete Zusammensetzung der Gruppe sowie das Kriterium der Lesbarkeit und Verständlichkeit. Je größer der Anteil natürlicher Personen an einer solchen Gruppe, desto eher eignen sich Paarformen.

Beispiele:

Entweder nur männliche Form oder nur weibliche Form, wenn es sich hauptsächlich um Körperschaften handelt:

Auftraggeber (oder auch **Auftraggeberinnen**, abgeleitet von weiblichen Artikel „die“ der Körperschaften, um die es sich in den meisten Fällen handelt)

Bieter (oder auch Bieterinnen, siehe oben)

Paarform, wenn öffentliche Rechtssubjekte, aber auch Einzelpersonen gemeint sind:

Auftraggeber und Auftraggeberinnen

Bieterinnen und Bieter (z.B. bei einer Auktion)

Häufung von Personen-, Amts- und Funktionsbezeichnungen

Besonders schwierig ist es, geschlechtergerechte Rechtsvorschriften zu schreiben, wenn sich Personenbezeichnungen, zum Beispiel in einem Absatz, stark häufen. Das kann beispielsweise bei Satzungen der Fall sein, wo die Zusammensetzung von Organen oder Gremien beschrieben wird.

Wer aber schon bei der Textplanung berücksichtigt, dass Männer und Frauen gleichermaßen sichtbar sein sollen (was gerade bei Organen oder Gremien, in denen die Frauenquote angehoben werden soll, sehr wichtig ist), kann das Problem von vornherein auf kreative Art lösen, indem etwa Funktionsbezeichnungen durch geschlechtsneutrale Formulierungen umgangen werden (siehe dazu Beispiele im Anhang I). Wichtig ist in jedem Fall, dass der Text inhaltlich korrekt ist und damit die Rechtssicherheit gewährleistet ist.

Normalerweise funktionieren in solchen Fällen Paarformen kombiniert mit kreativen Lösungen gut. Manchmal kann durch die Häufung von Paarformen, die durch die Konjunktion „oder“ verbunden sind, jedoch die Lesbarkeit leiden, zum Beispiel, wenn in einem Satz mehrere Funktionen beschrieben werden. In diesen Ausnahmefällen kann der Klarheit wegen ausnahmsweise der Schrägstrich verwendet werden; die Paarformen müssen jedoch immer ausgeschrieben sein (Der Präsident/die Präsidentin, der Stellvertreter/die Stellvertreterin).

Klausel oder generelle Legaldefinition

Eine Klausel oder eine generelle Legaldefinition im Hinblick auf die geschlechtergerechte Sprache, das heißt der Hinweis in einer Rechtsvorschrift, dass sich alle Personenbezeichnungen darin sowohl auf Männer als auch auf Frauen beziehen, sollte nur **in Ausnahmefällen** verwendet werden. Das gilt beispielsweise für Texte, in denen sich die Amts- und Funktionsbezeichnungen so stark häufen, dass Um- und Paarformulierungen das Textverständnis extrem beeinträchtigen würden und der eigentliche Inhalt der Rechtsvorschrift in den Hintergrund geriete.

Beispiele

In dieser Rechtsvorschrift beziehen sich sämtliche Funktions- und Personenbezeichnungen, die nur in männlicher Form angegeben sind, auf Männer und auf Frauen.

Art. 2 (Definition)

1. Für dieses Landesgesetz sind Kranführer sowohl Personen männlichen als auch Personen weiblichen Geschlechts.

Änderungen an Rechtsvorschriften

Geschlechtergerecht formuliert werden nur *neue* Rechtsvorschriften oder Rechtsvorschriften, die komplett überarbeitet werden.

Einzelne Artikel einer Rechtsvorschrift sind, falls sie geändert werden, nicht geschlechtergerecht umzuformulieren, damit die Einheit des Textes bewahrt bleibt.

Ebenso wenig werden bereits bestehende Rechtsvorschriften geändert, damit die Kohärenz gewährleistet ist und keine Rechtsunsicherheit entstehen kann.

ALLGEMEINE VERWALTUNGSTEXTE

An Einzelpersonen gerichtete Verwaltungstexte

Bescheide und Schreiben

Ist ein Text an eine namentlich bekannte Person oder auch an eine ausschließlich aus Männern oder ausschließlich aus Frauen bestehende Gruppe gerichtet, so sollte die Person oder Gruppe **direkt** bzw. **geschlechtsspezifisch** angesprochen werden.

Einzelpersonen direkt ansprechen

Frau ... Meraner Straße 1 39100 Bozen	Herrn ... Meraner Straße 2 39100 Bozen
Sehr geehrte Frau ..., Sie haben am 12.11. beantragt, ...	Sehr geehrter Herr ..., Sie haben am 12.11. beantragt, ...

Das Schreiben wirkt so viel **persönlicher**.

Eine weitere Möglichkeit bieten **geschlechtsspezifische Fassungen desselben Textes:**

Frauen	Männer
Sehr geehrte Frau ..., als Alleinerzieherin und Ganztagsbeschäftigte wissen Sie sicher, wie	Sehr geehrter Herr ..., als Alleinerzieher und Ganztagsbeschäftigter wissen Sie sicher, wie
statt einer einzigen Version	
Sehr geehrter Bürger, sehr geehrte Bürgerin, als Alleinerziehende/Alleinerziehender und Ganztagsbeschäftigte/r wissen Sie sicher, wie	

Formulare

Antragsformulare und sonstige Formulare

Abgesehen von wenigen Ausnahmen, bei denen sich ein Formular ausschließlich an Frauen oder ausschließlich an Männer richtet, werden Formulare für eine unbestimmte Allgemeinheit erstellt, die aus Männern *und* Frauen besteht; daher müssen beide Geschlechter sichtbar sein. Besonders wichtig in Formularen ist Symmetrie: Also keine stereotypen Formulierungen verwenden, wie „Unterschrift des Vaters“ (sondern: „Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten“, oder „Unterschrift des Vaters oder der Mutter“).

Paarformen können in Formularen durch einen Schrägstrich abgegrenzt werden, um Platz zu sparen. Sie können aber auch so gestaltet werden, dass Paarformen weitgehend umgangen werden.

Formulare in der Ich-Form

Der Bürger oder die Bürgerin richtet sich in der Ich-Form an die Verwaltung.

Antrag auf ...
Hiermit beantrage ich,, geboren am in und wohnhaft in
.....Unterschrift...

Gibt die Verwaltung an bestimmten Stellen Anweisungen zum Ausfüllen des Formulars, so ist die direkte Anrede am sinnvollsten. Die Anweisungen können durch Kursivschrift oder farblich abgehoben werden. Paarformen werden auf diese Weise umgangen, und der Stil ist viel persönlicher.

Tragen Sie in diesem Feld Ihre Steuernummer ein.
Geben Sie hier genau an, welche Beiträge Sie bereits beziehen.
Bitte legen Sie folgende Unterlagen bei: ...

statt: In diesem Feld ist die Steuernummer des Antragstellers oder der Antragstellerin einzutragen. Hier gibt der Antragsteller/die Antragstellerin sämtliche Beiträge an, die er/sie bereits bezieht. Der Antragsteller/Die Antragstellerin muss folgende Unterlagen beilegen: ...

Geschlechtsspezifische Varianten eines Formulars

Eine weitere Möglichkeit bilden „geschlechtsspezifische“ Fassungen eines Formulars, die in einigen Fällen durchaus sinnvoll sein können, um Paarformen zu vermeiden.

Separate Formulare für Frauen und Männer	
Frauen	Männer
Die Unterfertigte, Inhaberin des Gastbetriebs, ...	Der Unterfertigte, Inhaber des Gastbetriebs, ...
statt einer einzigen Version	
Der/Die Unterfertigte, Inhaber/Inhaberin des Gastbetriebs,	

Formulare, die die verschiedenen Möglichkeiten des geschlechtergerechten Formulierens nutzen

In jedem Fall lassen sich in Formularen die verschiedenen Möglichkeiten des geschlechtergerechten Formulierens miteinander kombinieren. Der Schrägstrich sollte in jedem Fall sparsam verwendet werden und möglichst nicht in Fließtexten, in jedem Fall muss die Bezeichnung grammatikalisch korrekt bleiben.

Der/Die Unterfertigte, **Beamter/in Beamter/Beamtin** bei, beantragt hiermit **seine/ihre die** Versetzung in den Ruhestand.

Anleitungen, Merkblätter usw.

Bei Texten, die sich an einen Personenkreis richten, der eine bestimmte Handlung ausführen soll, bietet sich in den meisten Fällen die **direkte Anrede** an. Wiederholte Paarformen können hier schwerfällig wirken. Die direkte Anrede wirkt zudem sehr viel persönlicher.

Anlaufstelle

Der Verbraucher oder die Verbraucherin kann sich mit seiner/ihrer Frage an die Zentrale in Bozen wenden.

Anlaufstelle in Bozen

Wenden Sie sich mit ihren Fragen an unsere Zentrale in Bozen.

Broschüren und andere Veröffentlichungen

Broschüren, Flyer und ähnliche Veröffentlichungen richten sich ebenfalls meistens an eine Allgemeinheit, die aus Männern und Frauen besteht. Anstatt „mechanisch“ Paarformen zu verwenden, lassen sich auch hier die verschiedenen Möglichkeiten des geschlechtergerechten Formulierens miteinander kombinieren. Ebenso stellt oft die direkte Anrede eine gute und bequeme Lösung dar.

Lässt sich an einzelnen Stellen die konkrete Nennung von Amts-, Funktions- und Personenbezeichnungen nicht vermeiden und würde zu einer übermäßigen Häufung von Paarformen führen, die sich stark auf das Textverständnis auswirkt, so kann – ausschließlich an diesen Stellen - auf die geschlechtergerechte Formulierung verzichtet werden. Dem Gesamttext muss dann aber eine entsprechende Anmerkung vorangestellt oder an der betreffenden Stelle eine Fußnote eingefügt werden, die diese Entscheidung erklärt, zum Beispiel so:

Wir haben uns in dieser Broschüre bemüht, Frauen und Männer gleichermaßen in Ihrer geschlechtlichen Identität sichtbar zu machen. Wir legen aber auch großen Wert auf einen gut lesbaren, verständlichen Text. Daher steht an einigen Stellen, an denen sich personenbezogene Bezeichnungen häufen und eine andere Formulierung nicht möglich war, nur die männliche Variante; es hätte ebenso gut nur die weibliche sein können. Wir bitten die Leserinnen um Verständnis für diese Entscheidung.

Aus Gründen der Klarheit des Textes wird an dieser Stelle auf die sprachliche Gleichbehandlung verzichtet.

Bildsprache in Veröffentlichungen – keine stereotypen Darstellungen!

Werden in Veröffentlichungen, wie zum Beispiel in einer Informationsbroschüre oder auch auf einem Plakat Sachverhalte mit Bildern, durch Fallbeispiele oder durch Situationsbeschreibungen dargestellt, so ist darauf zu achten, dass die handelnden Personen nicht in stereotypen Situationen dargestellt werden, zum Beispiel der Vater als Antragsteller, der Vater als Ernährer der Familie, die Frau als Hausfrau, der Chef und seine Sekretärin, der Arzt und die Krankenschwestern.

Gerade diese stereotypen Darstellungen beeinflussen stark unser Denken und entsprechen meist längst nicht mehr der Realität.

Anhang I

Lösungsvorschläge für Stellen in Rechtsvorschriften, an denen sich personenbezogene, Amts- und Funktionsbezeichnungen häufen

Wer Rechtstexte verfasst, hat oft stereotype Formulierungen im Kopf. Wer versucht, diese, beispielsweise durch Paarformen, in eine geschlechtergerechte Sprache zu „übersetzen“, stößt schnell auf Schwierigkeiten; die eigentliche Aussage geht hinter den zahlreichen Paarformen verloren.

Mit ein wenig Kreativität lassen sich „neue“ Lösungen finden, die Frauen sprachlich nicht ausgrenzen und dennoch klar und verständlich sind. Hier ein paar Beispiele:

nicht geschlechtergerecht	geschlechtergerecht mit Paarformen	geschlechtergerecht
Die Vertreter der Landesabteilungen bestimmen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Die Aufgaben des Sekretärs übernimmt ein Beamter der betroffenen Landesabteilung.	schwerfällig, lenkt vom Inhalt ab Die Vertreterinnen und Vertreter der Landesabteilungen bestimmen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden oder die Vorsitzende und dessen Stellvertreter oder deren Stellvertreterin. Die Aufgaben der Sekretärin oder des Sekretärs übernimmt ein Beamter oder eine Beamtin der betroffenen Landesabteilung.	mit „kreativen“ Lösungen Die Mitglieder des Beirates, die die Landesabteilungen vertreten, bestimmen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende sowie eine Person, die diesen oder diese vertritt. Ein Beamter oder eine Beamtin der betroffenen Landesabteilung führt das Protokoll.
Voraussetzung für die Ausweisung eines Ensembles ist die positive Begutachtung durch einen Sachverständigenbeirat, der zusammengesetzt ist aus: a) einem vom zuständigen Landesrat ernannten Vertreter der Abteilung Raumordnung b) aus einem vom zuständigen Landesrat ernannten Vertreter der Abteilung Denkmalpflege.	Voraussetzung für die Ausweisung eines Ensembles ist die positive Begutachtung durch einen Sachverständigenbeirat, der zusammengesetzt ist aus: a) einem/einer vom zuständigen Landesrat oder der zuständigen Landesrätin ernannten Vertreter oder Vertreterin der Abteilung Raumordnung b) einem/einer vom zuständigen Landesrat oder der zuständigen Landesrätin ernannten Vertreter oder Vertreterin der Abteilung Denkmalpflege.	Voraussetzung für die Ausweisung eines Ensembles ist das positive Gutachten eines Sachverständigenbeirats. In diesem Beirat sind die Landesabteilungen Raumordnung und Denkmalpflege jeweils durch eine Person vertreten, die der zuständige Landesrat oder die zuständige Landesrätin ernannt.
Der Beirat setzt sich zusammen aus: a) dem für den Sachbereich		Dem Beirat gehören an: a) Vorsitz: der

<p>zuständigen Landesrat oder dessen Stellvertreter als Vorsitzender,</p> <p>b) zwei Vertretern der Freien Universität Bozen, die nicht derselben Sprachgruppe angehören,</p> <p>c) drei Experten, wobei ein Experte der ladinischen Sprachgruppe angehört,</p> <p>d) drei Vertretern der Studenten, die von den Studentenorganisationen namhaft gemacht werden,</p> <p>e) dem Direktor der Landesabteilung Schulfürsorge und Berufsberatung.</p>		<p>sachzuständige Landesrat oder die sachzuständige Landesrätin oder eine stellvertretende Person,</p> <p>b) zwei Personen in Vertretung der Freien Universität Bozen, die nicht derselben Sprachgruppe angehören,</p> <p>c) drei Fachleute; eine dieser Personen muss der ladinischen Sprachgruppe angehören,</p> <p>d) drei Personen in Vertretung der Studierenden, die von den Studentenorganisationen namhaft gemacht werden,</p> <p>e) der Direktor oder die Direktorin der Landesabteilung Schulfürsorge und Berufsberatung.</p>
<p>Die Bewerber müssen die Bewerbung bis xx einreichen. Aus ihr soll hervorgehen, dass sie bereit sind, die mit der Tätigkeit eines Feuerwehrmanns verbundenen Gefahren auf sich zu nehmen.</p>	<p>Die Bewerberinnen und Bewerber müssen die Bewerbung bis xx einreichen. Aus ihr soll hervorgehen, dass der Bewerber oder die Bewerberin bereit ist, die mit der Tätigkeit eines Feuerwehrmanns oder einer Feuerwehrfrau verbundenen Gefahren auf sich zu nehmen.</p>	<p>Die Bewerberinnen und Bewerber müssen die Bewerbung bis xx einreichen. Aus der Bewerbung soll hervorgehen, dass sie bereit sind, die mit einem Einsatz bei der Feuerwehr verbundenen Gefahren auf sich zu nehmen.</p>
<p>Das Präsidium des Rates wird gebildet aus dem Präsidenten, dem ersten Vizepräsidenten und dem zweiten Vizepräsidenten.</p>	<p>Das Präsidium des Rates wird gebildet aus der Präsidentin oder dem Präsidenten sowie der ersten Vizepräsidentin oder dem ersten Vizepräsidenten und der zweiten Vizepräsidentin oder dem zweiten Vizepräsidenten.</p>	<p>Das Präsidium des Rates besteht aus:</p> <p>a) der Präsidentin oder dem Präsidenten,</p> <p>b) der ersten Vizepräsidentin oder dem ersten Vizepräsidenten,</p> <p>c) der zweiten Vizepräsidentin oder dem zweiten Vizepräsidenten.</p>

Quellen:

„Geschlechtergerechte Sprache“ - Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen, Schweizerische Bundeskanzlei, Bern 2009

Adam, Eva und die Sprache – Beiträge zur Geschlechterforschung, Karin M. Eichhoff-Cyrus, Dudenverlag, Wiesbaden 2004

Fingerzeige für die Gesetzes- und Amtssprache, Ulrich Daum, Quelle&Meyer

Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern – Hinweise, Anwendungsmöglichkeiten und Beispiele, Bundesstelle für Büroorganisation und Bürotechnik, Bundesverwaltungsamt, 2. Auflage, 2002

DUDEN, Die deutsche Rechtschreibung, 24. Auflage, Wiesbaden, 2006

78455

Comunicati - Parte 1 - Anno 2011

Mitteilungen - 1 Teil - Jahr 2011

Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige

COMUNICATO DELLA GIUNTA PROVINCIALE
del 26 settembre 2011

PUBBLICAZIONE NELLA LINGUA ITALIANA
Direttive per il rispetto del genere nei testi
dell'Amministrazione provinciale

Autonome Provinz Bozen - Südtirol
MITTEILUNG DER LANDESREGIERUNG
vom 26. September 2011

VERÖFFENTLICHUNG IN ITALIENISCHER
SPRACHE
Richtlinien für eine geschlechtergerechte
Sprache in der Südtiroler Landesverwaltung

Direttive¹ per il rispetto del genere nei testi
dell'Amministrazione provinciale

2011

italiano

¹ Ai sensi dell'articolo 8 della legge provinciale 8 marzo 2010, n. 5

REGOLE GENERALI PER L'ADOZIONE DI UN LINGUAGGIO DI GENERE

Per adottare un linguaggio che valorizzi l'identità di genere è importante ricorrere alla differenziazione. Si tratta di riferirsi a donne e uomini usando il rispettivo genere grammaticale. Questo sia che ci si rivolga a gruppi di sole donne e di soli uomini, che a gruppi misti. In questo ultimo caso è opportuno non usare più esclusivamente il genere maschile quale forma neutra inclusiva, il cosiddetto maschile non marcato. L'intento è quello di comunicare rispettando la simmetria maschile-femminile e di non oscurare la presenza femminile.

A tal fine si possono adottare varie strategie:

Lo strumento più efficace per dare visibilità al genere femminile è quella dello **sdoppiamento**, in cui i sostantivi vengono usati sia nella forma maschile che femminile. In tal caso si può scegliere se nominare prima il termine femminile e poi quello maschile o viceversa.

lavoratori e lavoratrici anziché lavoratori
elettori ed elettrici anziché elettori
l'alunno o l'alunna anziché l'alunno

Esistono due forme di sdoppiamenti: la **forma sdoppiata estesa** femminile e maschile (o viceversa) e la **forma sdoppiata concisa** separata dalla barra (femminile/maschile o viceversa).

Forma sdoppiata estesa

il candidato o la candidata
la funzionaria o il funzionario
le cittadine e i cittadini

La forma sdoppiata estesa si forma ricorrendo all'uso di due congiunzioni: "e" con funzione inclusiva (entrambi i gruppi sono inclusi), solitamente usata per una pluralità di soggetti,

Le studentesse e gli studenti possono iscriversi...

Le candidate e i candidati devono presentarsi alle prove muniti di valido documento d'identità.

oppure "o", nel caso in cui un soggetto sia presente in alternativa all'altro.

L'assessore o l'assessora
Il presidente o la presidente indice la seduta.

Il direttore o la direttrice firma il provvedimento.

Talvolta, se il sostantivo resta invariato, si può evitare di ripeterlo usando solo l'articolo declinato al femminile e al maschile.

Esempio
Il presidente o la presidente indice la seduta.

oppure

Il o la presidente indice la seduta.

Altro esempio
Il costo del servizio è a carico del o della contribuente.

Forme sdoppiate al plurale

Attenzione: la congiunzione “o” si usa solitamente per introdurre una forma sdoppiata al singolare; al plurale si usa in genere la congiunzione “e” perché l’uso di “o” rischia di falsare il contenuto dell’enunciato.

Iscrizione nell’elenco provinciale dei conduttori o delle conduttrici di gru edili ed industriali.

Dall’esempio suindicato può infatti sembrare che esistano due elenchi separati per conduttori e per conduttrici di gru. In realtà si tratta di un unico elenco:

Iscrizione nell’elenco provinciale dei conduttori e delle conduttrici di gru edili ed industriali.

Concordanza di aggettivi e participi con i sostantivi nelle forme sdoppiate

Quando si usano le forme sdoppiate, è necessario concordare al sostantivo anche eventuali aggettivi e participi, il che rischia a volte di rendere il testo lungo e contorto. In tal caso si suggerisce – ove possibile – di citare, ai fini dell’economia del testo, prima la forma femminile e poi quella maschile e di concordare quindi al maschile plurale aggettivi e participi.

Es.		<i>Le candidate ammesse e i candidati ammessi sono invitate e invitati ...</i>
	Meglio	<i>Le candidate e i candidati ammessi sono invitati ...</i>

In presenza di aggettivi anteposti al sostantivo è più comodo, per ragioni di concisione, riportare prima il termine maschile e quindi quello femminile, perché in tal modo si può concordare l’aggettivo solo al maschile, senza doverlo ripetere per la forma femminile.

Es.		<i>Le nuove alunne e i nuovi alunni saranno sottoposti ad un esame di ammissione.</i>
	Meglio	<i>I nuovi alunni e alunne saranno sottoposti ad un esame di ammissione.</i>

Forma sdoppiata concisa femminile/maschile (o viceversa), separata dalla barra. Questa forma si usa di solito in testi quali la modulistica, in elenchi di vario genere, quali le qualifiche funzionali, i profili professionali, e nelle inserzioni; nelle altre tipologie testuali è preferibile usare la forma sdoppiata estesa o il plurale, oltre agli altri accorgimenti descritti nelle presenti linee guida.

Es. (solo nel caso di moduli, profili professionali, elenchi e inserzioni!)

Esempio modulo

Il/La sottoscritto/a

Esempio profili professionali

odontotecnico/odontotecnica

programmatore analista/programmatrice analista

Esempio annuncio

Cercasi impiegato amministrativo /impiegata amministrativa

Importante: se si usa la forma sdoppiata concisa si suggerisce di non troncare le parole, ma di scriverle per esteso perché altrimenti la leggibilità del testo ne risente.

Esempio	<i>Il/la sottoscritto/a, nato/a a...</i>
Meglio	<i>Il sottoscritto/la sottoscritta, nato/nata a.....,</i>

Esempio	<i>Lo/a studente/ssa è stato/a immatricolato/a per la prima volta presso questa Università nell'anno accademico 2010-2011.</i>
Meglio	<i>Lo studente/la studentessa è stato immatricolato/stata immatricolata per la prima volta presso questa Università nell'anno accademico 2010-2011.</i>

Pluralità di soggetti

Esempio 1	<i>Il/Le dirigenti scolastici/che vigilano sulla regolarità della frequenza scolastica di tutte/tutti le/gli alunne/alunni iscritti.</i>
Meglio	<i>Le dirigenti e i dirigenti scolastici vigilano sulla regolarità della frequenza scolastica di tutti gli alunni e alunne iscritti.</i>
Esempio 2	<i>Le commissioni tecniche sono composte al massimo da nove membri, in maggioranza rappresentanti dei produttori/delle produttrici e degli utilizzatori/delle utilizzatrici del marchio.</i>
Meglio	<i>Le commissioni tecniche sono composte al massimo da nove membri, in maggioranza rappresentanti dei produttori e produttrici nonché degli utilizzatori e utilizzatrici del marchio.</i>

Attenzione:

Negli esempi suindicati la forma sdoppiata concisa è controindicata.

Nel primo esempio, infatti, chi svolge l'azione sono sia i dirigenti che le dirigenti scolastiche, quindi non si tratta di due gruppi di soggetti alternativi, ma di una pluralità di soggetti. Lo stesso vale per alunni e alunne.

Anche nel secondo esempio l'uso delle forme sdoppiate separate da barra sembrerebbe introdurre quattro categorie distinte - produttori/produttrici e utilizzatori/utilizzatrici - il che è scorretto e fuorviante.

Modulistica

Per quanto riguarda la modulistica si suggerisce di predisporre moduli distinti per donne e per uomini. In tal modo si evita l'inconveniente di dimenticare eventuali concordanze al femminile nel testo o errori di vario genere.

La **forma sdoppiata concisa** separata dalla barra non è adatta a testi di carattere generale e tanto meno a testi normativi. Dato che, come abbiamo visto, la doppia opzione va estesa anche a tutti gli elementi da concordare con il sostantivo (participio passato, aggettivo ecc.), il ricorso ripetuto alla barra all'interno del testo lo renderebbe pressoché illeggibile ed incomprensibile. È importante infine, se si opta per la forma concisa, non troncare le parole ma scriverle per esteso.

Elenchi di profili professionali o qualifiche funzionali

Anche nei profili professionali o negli elenchi delle qualifiche funzionali dell'amministrazione provinciale si consiglia di usare la forma sdoppiata concisa separata da barra, ma sempre scritta per esteso (p.es. operatore di macchine per movimento terra/operatrice di macchine per movimento terra, assistente informatico/assistente informatica, collaboratore catastale/collaboratrice catastale). In tal modo la forma femminile non risulta essere una semplice appendice di quella maschile ma ottiene la giusta visibilità.

Esempio profili professionali (attività artigiane)

elettrotecnico/elettrotecnica
 elettromeccanico/elettromeccanica;
 elettronico impiantista/elettronica impiantista;
 tecnico della comunicazione/tecnica della comunicazione;
 installatore di impianti termosanitari/installatrice di impianti termosanitari

Esempi (VI qualifica funzionale)

educatore/educatrice nel settore infanzia
 assistente informatico/assistente informatica
 collaboratore catastale/collaboratrice catastale
 tecnico di laboratorio/tecnica di laboratorio

Si rammenta che, per quanto attiene ai profili professionali, è opportuno usare sempre la forma doppia, dal momento che le denominazioni delle professioni sono state definite con regolamento d'esecuzione sia nella variante maschile che in quella femminile. Proprio per il settore del lavoro è estremamente importante mettere in evidenza la presenza di professionalità femminili.

Per quanto riguarda la denominazione di cariche e funzioni, si usa la forma appropriata maschile o femminile se si conoscono le generalità della persona, oppure – in riferimento ad una generica persona che ricopre quella data funzione – la forma sdoppiata estesa.

Il Direttore o la Direttrice della ripartizione competente
 L'Assessore o l'Assessora competente
 Il Sindaco o la Sindaca del comune interessato

Sostantivi non marcati in quanto al genere o nomi collettivi che includano persone di entrambi i sessi

persona anziché uomo
diritti umani o diritti della persona anziché diritti dell'uomo
il personale anziché i dipendenti
la direzione anziché il direttore o la direttrice

Nel caso di **offerte di lavoro, annunci relativi all'impiego e alla formazione professionale, profili professionali ecc.**, è sempre opportuno **mantenere il parallelismo delle forme femminile e maschile** per evitare di destare l'impressione che il posto in questione sia riservato a persone di sesso maschile. **La forma sdoppiata concisa (separata dalla barra) si può eventualmente usare in queste tipologie testuali** (vedi capitolo seguente).

Formulazioni neutre

Poiché le forme doppie comportano un allungamento ed appesantimento del testo, esse si possono usare alternativamente ai **termini neutri**, ossia di genere non marcato, soprattutto quando si scrivono testi lunghi.

Va rilevato, comunque, che la lingua tedesca offre molte più possibilità di espressioni neutre rispetto alla lingua italiana.

Esempio: *Possono partecipare all'iniziativa i cittadini e le cittadine...*

Alternativa: *Possono partecipare all'iniziativa le persone interessate ...*

Fungono spesso da termini neutri le **denominazioni collettive**.

Esempi di alternanza con denominazioni collettive

Cittadini e cittadine oppure la cittadinanza, la popolazione

Le utenti e gli utenti oppure l'utenza

I magistrati oppure la magistratura

i collaboratori e le collaboratrici oppure il personale, i dipendenti

I docenti e le docenti oppure il corpo docente, il personale docente

Riferimento generico alla funzione

Invece di denominare la figura che ricopre una data funzione o un dato incarico, in molti casi possiamo fare riferimento alla funzione o all'incarico stesso, evitando così di usare forme al maschile o femminile.

la direttrice o il direttore in alternativa (solo in alcuni casi)

la direzione

il presidente o la presidente

la presidenza

Attenzione: questa soluzione può essere adottata solo se è chiaro che "direzione" o "presidenza" si riferiscono alla singola persona che svolge la funzione di dirigente o presidente e non all'intera unità organizzativa della direzione o della presidenza (ufficio di direzione, ufficio di presidenza, o anche il vicedirettore o la vicedirettrice, il vicepresidente o la vicepresidente).

Un'altra possibile alternativa alla forma doppia è l'**uso del pronome relativo "chi"**.

Esempio *È ammesso o ammessa alla frequenza del corso anche il candidato o la candidata che non abbia superato l'esame....*

Alternativa *È ammesso alla frequenza del corso anche chi non abbia superato l'esame...*

Un'altra soluzione, valida per il plurale, è l'uso del pronome relativo "coloro che" (ma non "coloro i quali", che è al maschile plurale).

Esempio *Ciò vale per coloro che lavorano all'interno dell'amministrazione. (...)*

Espressioni da evitare:

Uomo

Meglio

persona o essere umano

<i>La dignità dell'uomo</i>	Meglio	<i>la dignità umana o della persona</i>
<i>I diritti dell'uomo</i>	Meglio	<i>i diritti umani o della persona</i>
<i>L'ingegno dell'uomo</i>	Meglio	<i>l'ingegno umano o degli esseri umani</i>

Evitare di citare le donne come categoria a sé stante:

Esempi:

Hanno partecipato allo sciopero studenti, operai, donne, pensionati e disoccupati.

Le forze dell'ordine hanno provveduto allo sgombero della zona occupata e a disperdere i dimostranti, tra cui studenti, donne ed ambientalisti.

In tal caso è evidente che citare le donne a parte equivale ad escluderle dalle altre categorie.

Riformulazione della frase

A livello sintattico si può intervenire mediante la **riformulazione della frase**, evitando di usare forme personali, se ritenute inadatte al contesto.

Per non utilizzare forme personali si possono riformulare le frasi in vari modi.

Es.	Anziché	<i>Il verbalizzante è</i>
	Meglio	<i>Funge da verbalizzante</i>
	Oppure	<i>Il verbale è redatto da</i>

Anche se, ai fini della semplificazione del linguaggio amministrativo italiano, si dovrebbe preferire la costruzione attiva a quella passiva, in alcuni casi si può **volgere la frase al passivo**.

Es. *Il richiedente o la richiedente deve allegare alla domanda la seguente documentazione*

Alla domanda va allegata la seguente documentazione

Un altro accorgimento per evitare, in qualche frase, di usare sdoppiamenti, è quello di adottare **forme impersonali**.

Es. *Il candidato o la candidata è ammesso o ammessa alla prova orale qualora abbia riportato un punteggio positivo in entrambe le prove scritte.*

Per l'ammissione alla prova orale è necessario riportare un punteggio positivo in entrambe le prove scritte.

Funzioni, cariche pubbliche, titoli professionali

Le denominazioni professionali² sono state ufficialmente introdotte sia nella forma maschile che in quella femminile e pertanto, nei testi dell'Amministrazione provinciale, devono essere usate nella loro duplice forma.

Anche le qualifiche funzionali dell'Amministrazione provinciale riportano sia la forma maschile e quella femminile e sono usate sempre con il genere appropriato.

² Si veda, ad esempio, il contratto collettivo 8 marzo 2006.

Anche per le denominazioni di funzioni e cariche pubbliche si dovrebbe tenere conto dell'identità di genere. Negli atti amministrativi l'autorità competente e la persona responsabile o di riferimento per un dato procedimento devono figurare al femminile o al maschile a seconda dei casi specifici (es. *Assessora al personale, la funzionaria incaricata, la Direttrice di ripartizione*).

Nei contesti professionali bisogna evitare di utilizzare per le donne l'appellativo di signora quando possiedono un titolo professionale, soprattutto se citate insieme a uomini per i quali si usa il titolo professionale (*il dott. Pinco Pallino e la signora Tal dei Tali*).

Quando si usano per le donne nomi comuni, validi tanto al maschile quanto al femminile, è opportuno usare concordanze al femminile (*un corrispondente e una corrispondente, un analista e un'analista, il vigile e la vigile*).

Quando in un testo si fa riferimento ad una funzione o una carica pubblica ricoperta da una donna, **concordare al femminile** i riferimenti che la riguardano e – se esiste – **usare la forma femminile della denominazione della carica ricoperta**.

Es.	NO	<i>Il funzionario incaricato dottoressa Tal dei Tali si è impegnato</i>
	SÌ	<i>La funzionaria incaricata dottoressa Tal dei Tali si è impegnata affinché ...</i>
	NO	<i>L'Assessore ai lavori pubblici, Signora Tal dei Tali, si è recato per un sopralluogo...</i>
	SÌ	<i>L'Assessora ai lavori pubblici, Signora Tal dei Tali, si è recata per un sopralluogo...</i>

È importante notare che nell'italiano esiste tutta una serie di denominazioni di professioni, titoli e cariche, pur ammettendo la forma femminile, sono usate esclusivamente al maschile. Anche se il sistema linguistico prevede la forma femminile, questa non è entrata nell'uso.

È indispensabile quindi valutare con la massima attenzione l'opportunità o meno di adottare il femminile, per non forzare la lingua e non urtare la sensibilità delle persone.

Questo perché rispetto al tedesco - in cui vi è una sensibilità linguistica diversa e sono stati fatti notevoli passi avanti - alle forme femminili italiane è attribuita una connotazione riduttiva rispetto a quelle maschili. Ad esempio "segretaria" è usata nel senso di "segretaria del sindaco, dell'avvocato", ma non per designare colei che ricopre un incarico pubblico come "Segretario generale", "Segretario di Stato", ecc., titoli adottati esclusivamente al maschile. È interessante notare che spesso sono proprio le donne stesse che ricoprono tali cariche a preferire la forma maschile per rimarcare la loro posizione di parità rispetto all'uomo.

Ciò vale per una lunga serie di termini riferiti a titoli, cariche e professioni di prestigio, come *segretario generale, ministro, procuratore, avvocato, medico, architetto, ingegnere*.

In singoli casi il titolo è usato talvolta al femminile, ma solo perché è la donna che ricopre quella funzione ad averlo adottato. Per favorire l'adozione dei titoli professionali al femminile sarebbe auspicabile sensibilizzare in tal senso i rispettivi ordini professionali.

Qui di seguito sono riportati alcuni esempi di termini poco usati o non usati affatto nella forma femminile:

<i>segretario generale</i>	<i>segretaria generale</i>
<i>direttore generale</i>	<i>direttrice generale</i>
<i>ambasciatore</i>	<i>ambasciatrice</i>
<i>senatore</i>	<i>senatrice</i>
<i>ministro</i>	<i>ministra</i>
<i>prefetto</i>	<i>prefetta</i>
<i>deputato</i>	<i>deputata</i>
<i>sindaco</i>	<i>sindaca</i>
<i>assessore</i>	<i>assessora</i>
<i>avvocato</i>	<i>avvocata, avvocatessa</i>
<i>procuratore legale</i>	<i>procuratrice legale</i>
<i>sostituto procuratore d. Rep.</i>	<i>sostituta procuratrice della Repubblica</i>
<i>notaio</i>	<i>notaia</i>
<i>ingegnere</i>	<i>ingegnera</i>

chirurgo
primario
rettore

chirurga
primaria
rettrice

Evitare di usare il termine modificatore “donna” anteposto o postposto al titolo maschile.

Per alcuni termini esistono forme combinate (*donna vigile, donna prefetto, donna magistrato, candidato donna ecc.*). Si raccomanda di evitare l'uso della parola composta con “donna” e di usare invece il termine semplice con l'articolo femminile.

Esempi:

Una vigile anziché *una donna vigile*

Una pilota anziché *una donna pilota*

Una manager anziché *una donna manager*

Interessante da analizzare è il termine “*presidente*”, che presenta due forme al femminile (*la presidente, la presidentessa*) usate in contesti diversi. Il termine “*presidentessa*” veniva usato per designare la donna a capo di un'associazione ecc.; nel frattempo si è affermata la forma “*la presidente*” per designare una persona di sesso femminile che ricopre un incarico istituzionale (anche se la forma con l'articolo maschile è altrettanto usata).

Da notare che termini di uso comune come *dottoressa* o *professoressa* originariamente avevano una valenza spregiativa, come altri sostantivi con il suffisso in -essa.

Per i termini maschili che terminano in –e oppure in –a è sufficiente anteporre l'articolo femminile:

Es. *Il/la giudice, parlamentare, preside, ufficiale, vigile, custode, interprete, presidente, corrispondente ecc. Un/un' analista, un/una custode, un/una professionista ecc.*

Opuscoli e pubblicazioni di carattere generale

Opuscoli, volantini o analoghe pubblicazioni che sono indirizzate ad una generalità di persone dovrebbero essere scritti anch'essi in un linguaggio che dia visibilità ad entrambi i generi. Anche in questo caso, per adottare una lingua di genere, oltre che alle forme sdoppiate si può ricorrere alle varie soluzioni illustrate in precedenza.

Tuttavia, talvolta ci si può imbattere in qualche difficoltà. Ad esempio, in alcuni testi possono essere presenti periodi in cui ricorre una lunga sequenza di denominazioni di cariche, funzioni e titoli professionali, per cui l'uso della relativa forma sdoppiata maschile e femminile può rendere illeggibile l'intero testo o parte di esso. In altri punti del testo il ricorso a formulazioni non discriminatorie non incide invece sulla chiarezza del testo. Nei passaggi più critici si può evitare di usare le forme sdoppiate. In ogni caso sarebbe opportuno fare una specifica annotazione al testo:

Esempio (per testi di carattere generale, p.es. un manuale o un opuscolo)

Nel presente opuscolo abbiamo cercato di rivolgerci ai nostri lettori e lettrici nel rispetto dell'identità di genere. Al tempo stesso però ci premeva proporre alla cittadinanza un testo quanto più leggibile e chiaro possibile. Per questa ragione ci siamo visti costretti ad adottare la sola variante maschile nei periodi caratterizzati da elencazioni di titoli e qualifiche professionali, dove non erano possibili formulazioni alternative. Teniamo a sottolineare che i contenuti del testo sono diretti in ogni caso anche al pubblico femminile. Ci scusiamo con le nostre lettrici per questa scelta obbligata e confidiamo nella loro comprensione.

Linguaggio figurato nelle pubblicazioni – evitare gli stereotipi di genere

Se in qualche pubblicazione, ad esempio in un opuscolo informativo o in un manifesto vengono rappresentati casi o situazioni in cui compaiono delle persone, fare attenzione a non raffigurarle in modo stereotipato relegandole in ruoli ben precisi, ad esempio il padre come capo famiglia e la madre come casalinga, l'uomo come capo ufficio e la donna come la segretaria, oppure come medico e infermiera. Questi stereotipi condizionano fortemente il nostro modo di pensare e ormai da parecchio tempo non rispecchiano più la realtà.

TESTI GIURIDICI

Caratteristiche generali

I testi giuridici hanno carattere generale e astratto e sono indirizzati alla generalità dei cittadini e delle cittadine. Pertanto, come gli altri testi dovrebbero dare la giusta visibilità anche alla donna.

Ciononostante, in un testo giuridico deve prevalere la certezza del diritto, per cui è essenziale valutare di volta in volta l'opportunità di usare un linguaggio di genere se ciò andasse a scapito della leggibilità del testo.

Un testo normativo deve rispondere innanzitutto ai seguenti requisiti:

- **precisione** (evitare: il creditore e/o la creditrice)
- **leggibilità e comprensibilità** (evitare le forme sdoppiate concise separate da barra)
- **sinteticità**.

Deve essere garantita l'**univocità della terminologia**, ossia in un testo si deve usare sempre lo stesso termine per esprimere lo stesso concetto. Ciò vale anche per la lingua di genere: se si usano le forme sdoppiate maschile e femminile, è opportuno farlo sistematicamente in tutto il testo, evitando di usare in alcuni passaggi del testo solo il genere maschile in senso neutro perché ciò può dare adito a confusioni.

Inoltre per la Provincia di Bolzano vale il principio della **equivalenza** delle versioni italiana, tedesca e ladina.

Ciò vale anche per quanto riguarda la valorizzazione dell'identità di genere. Se si decide di adottare un linguaggio di genere, ciò va fatto in tutte le versioni linguistiche (italiano, tedesco, ladino).

Per quanto riguarda il rispetto del genere, il principio dell'equivalenza pone il problema di cosa fare se una lingua offre determinate soluzioni che l'altra o le altre lingue non presentano. Ad esempio, se nel tedesco ricorre l'espressione "*der Arzt oder die Ärztin*", in italiano non si può usare l'equivalente "*il medico o la medica*", dal momento che la forma femminile non è usata. Non si possono imporre forzature, l'importante non sono le singole parole, ma adottare delle strategie generali che influiscano sull'intera economia del testo.

Ciò significa dunque che nelle due o tre versioni linguistiche si deve cercare di rispettare in eguale misura l'identità di genere, ricorrendo agli strumenti - talvolta anche diversi - offerti dall'italiano, dal tedesco e dal ladino.

Come si è già accennato, i testi normativi dovrebbero essere scritti seguendo i criteri della massima precisione e sinteticità possibile. Si è visto che l'uso ripetuto degli sdoppiamenti maschile e femminile potrebbe comportare un appesantimento del testo, pregiudicandone la leggibilità, comprensibilità, sinteticità e precisione. Di conseguenza, di volta in volta bisogna cercare di adottare anche **strategie alternative alle forme sdoppiate maschili e femminili**, quali

- **sostantivi neutri o nomi collettivi** che includano persone di entrambi i generi (*persone* anziché *uomini*, *personale* anziché *dipendenti* ecc.) o
- **forme neutre** (p.es. *chi*, *coloro che*).

Se nell'italiano - che come lingua offre uno spettro meno ampio di possibili espressioni o termini neutri rispetto al tedesco - non fosse possibile applicare le regole del linguaggio di genere, il tedesco ne dovrà necessariamente tenere conto.

Casi particolari

Persone giuridiche

Nel caso in cui il testo normativo si riferisca ad una persona giuridica come una società, un ente, un'associazione ecc., in genere la si definisce con una denominazione di genere maschile, quale ad esempio "soggetto", "gestore", "produttore", "appaltatore" ecc. In alternativa, se si parla ad esempio di un'impresa, una società, un'associazione, si può anche scegliere di usare il genere femminile per

concordanza grammaticale, riferendosi ad essa come “la beneficiaria”, la richiedente ecc. L’importante è scegliere un genere e mantenerlo inalterato in tutto il testo.

Gruppi misti composti da persone fisiche e da persone giuridiche

Nel caso di sole persone fisiche è preferibile usare la forma sdoppiata.

Nel caso di gruppi misti composti da persone fisiche e da persone giuridiche (p.es. privati e imprese) si consiglia di usare la forma sdoppiata maschile e femminile.

Si opta invece per la sola forma maschile qualora l’eccessiva ripetizione delle forme sdoppiate compromettesse la leggibilità del testo.

Scelta della strategia

Chi redige un testo giuridico dovrebbe tenere sempre presente che il testo si rivolge indistintamente a persone di sesso maschile e femminile. L’ideale sarebbe redigere a priori un testo indirizzato sia a uomini che a donne, ricorrendo alle varie soluzioni che la lingua offre. Molto più difficile è invece rielaborare un testo formulato tutto al maschile cosiddetto “neutro” per trasformarlo in un testo non discriminatorio, dato che gli errori di concordanza nel declinare tutti gli articoli, aggettivi e participi al maschile e femminile, sia singolare che plurale, è in agguato.

Molti testi non presentano particolari problemi in quanto non vi compaiono molti termini riferiti a persone. In altri invece vi sono molti passaggi che riportano sequenze di denominazioni di funzioni, cariche e titoli professionali, che richiedono sdoppiamenti o espressioni neutre. In tal caso il ripetuto ricorso alle forme sdoppiate può compromettere la leggibilità e quindi la comprensibilità del testo.

Per questo è importante decidere quale strategia adottare, tenendo presente che la precisione e la comprensibilità della norma hanno sempre la priorità.

Esempio di testo rielaborato:

Decreto del Presidente della Provincia 22 ottobre 2007, n. 56 Regolamento di esecuzione alla legge sulla tutela del paesaggio

Art. 8 (Commissione per il fondo del paesaggio)

(1) La Commissione per il fondo del paesaggio, previsto dall’articolo 18bis della legge provinciale 25 luglio 1970, n. 16, e successive modifiche, è nominata dalla Giunta provinciale ed è composta da:

- a) l’assessore o l’assessora competente per la tutela del paesaggio, con funzioni di presidente;*
- b) un o una rappresentante della Ripartizione provinciale Natura e Paesaggio;*
- c) un o una rappresentante designato o designata dall’associazione di tutela del patrimonio paesaggistico-culturale più rappresentativa a livello provinciale;*
- d) un esperto o un’esperta in materia di scienze naturali.*

L’esempio sopra riportato non presenta particolari difficoltà, in quanto si tratta comunque di un testo con una struttura ad elenco, che assicura un alto grado di leggibilità.

Nel caso in cui la ripetizione delle forme sdoppiate estese con l’uso della congiunzione “o” compromettesse la leggibilità del testo, si può optare, in via eccezionale, per la soluzione sdoppiata concisa con la barra (come illustrato nell’esempio seguente).

Direzione del Centro

1. La direzione del Centro è affidata al Direttore/ alla Direttrice della Ripartizione provinciale Sperimentazione agraria e forestale, coadiuvato/ coadiuvata dal Direttore/dalla Direttrice dell’Azienda Laimburg in qualità di Vice. Il Direttore/la Direttrice del Centro svolge le funzioni di cui al comma 2, lettere a), b), c) e f), mentre al Direttore/alla Direttrice dell’Azienda Laimburg spettano le funzioni di cui al comma 2, lettere d), e), g) ed h),

nonché l'esecuzione delle deliberazioni aventi riflessi sul bilancio.

Definizione

Se in un testo normativo non fosse possibile applicare le regole del rispetto del genere per l'eccessiva presenza di forme sdoppiate in numerosi passaggi del testo, si può usare – in via eccezionale - una definizione sulla scorta di uno degli esempi seguenti.

Esempi di definizione:

Nella presente norma, le denominazioni di titoli riferiti a persone, riportate nella sola forma maschile, si riferiscono indistintamente sia a persone di genere maschile che femminile.

Art. 2 (Definizione)

1. Ai sensi del presente regolamento, per conduttori di caldaie si intendono indistintamente persone di genere maschile e femminile.

**Decreto del Presidente della Provincia 18 febbraio 2010, n. 10 -
Accompagnamento abitativo per anziani**

Art. 1 (Ambito di applicazione)

1. (...)

Art. 2 (Definizione e rispetto dell'identità di genere)

1. Il servizio di accompagnamento abitativo per anziani consiste in un accompagnamento a bassa intensità per persone anziane nell'organizzazione e nello svolgimento della loro vita quotidiana in apposite abitazioni.

2. I termini relativi a persone che, nel presente regolamento, compaiono solo al maschile si riferiscono indistintamente a persone di genere femminile e maschile. Si è rinunciato in parte a formulazioni rispettose dell'identità di genere per non compromettere la leggibilità del testo.

Disposizioni di legge che disciplinano le professioni

Per quanto attiene ai profili professionali si usa, come già illustrato, la duplice forma maschile e femminile, essendo le denominazioni delle professioni definite con regolamento d'esecuzione sia nella variante maschile che in quella femminile (cfr. Elenchi di profili professionali o qualifiche funzionali).

Modifiche a testi di legge preesistenti

Le regole per il rispetto del genere si applicano solo alle norme nuove o alle norme che vengono rielaborate completamente.

In caso di modifiche a singoli articoli di una norma, occorre verificare se la norma sia stata scritta nel rispetto del genere o meno. In caso negativo, non si apportano modifiche linguistiche attinenti al genere.

TESTI AMMINISTRATIVI

Testi amministrativi indirizzati a singole persone

I testi amministrativi indirizzati a singole persone possono essere

- 1) atti chiusi, cioè indirizzati a persone di cui si conoscono le generalità, p.es. **comunicazioni personali, corrispondenza**,
- 2) atti aperti, cioè destinati ad essere completati in un successivo momento dai singoli utenti, come la **modulistica** (moduli, formulari ecc.),
- 3) testi destinati alla collettività quali avvisi, pubblicazioni di vario genere.

1) Comunicazioni e corrispondenza

Se un testo è indirizzato ad una persona in particolare, oppure ad un gruppo di persone costituite da sole donne o soli uomini, ci si dovrebbe rivolgere alla persona o al gruppo usando il genere appropriato.

Nelle comunicazioni indirizzate ad una singola persona, ci si deve rivolgere ad essa in forma personale.

	Signora Tal dei Tali Viale dei Tigli 1 39100 Bolzano
Gentile Signora Tal dei Tali, in riferimento alla Sua richiesta del 13.12.2011,	

Nel caso di lettere standard, con i moderni sistemi di elaborazione testi si possono tranquillamente predisporre modelli di lettere distinte a seconda dell'identità della persona destinataria.

Con un lavoro preliminare veramente esiguo si possono elaborare testi più personalizzati, in modo tale che la persona che li riceve si senta maggiormente coinvolta e considerata.

Versioni di testo distinte per donne e uomini	
Donne	Uomini
Gentile Signora Tal dei Tali, come madre non coniugata con prole a carico ed occupata a tempo pieno, Lei saprà di certo che...	Gentile Signor Tal dei Tali, come padre non coniugato con prole a carico ed occupato a tempo pieno, Lei saprà di certo che ...
Al posto di un'unica versione: Gentile cittadino, gentile cittadina, come padre non coniugato/madre non coniugata con prole a carico ed occupato/occupata a tempo pieno, Lei saprà di certo che....	

2) Modulistica - Modelli di domanda ed altri formulari

La modulistica comprende modelli di domanda, formulari ecc., ovvero strumenti con cui cittadine e cittadini si rivolgono all'Amministrazione per qualche richiesta o adempimento.

Nella produzione di formulari, questionari, moduli, certificazioni o altri prestampati è molto diffusa la forma doppia concisa separata dalla barra (*Il/la richiedente* ecc.). Tuttavia, tale forma presenta l'inconveniente di rendere il testo pressoché illeggibile e talvolta incongruente, dal momento che spesso si dimenticano le doppie desinenze maschile e femminile o, nel caso della formula "*Il/la sottoscritto/a*", di usare sistematicamente la terza persona singolare in tutto il testo.

Una valida alternativa a questo tipo di impostazione è quella, ad esempio, di predisporre testi differenti per i generi maschile e femminile. **In generale, nella modulistica si potrebbe considerare l'opportunità di redigere modelli distinti per donne e uomini, cosa che i moderni programmi di elaborazione testi rendono assolutamente fattibile.**

Modulistica personalizzata

Predisposizione di due versioni personalizzate per donne e uomini, da consegnare alla cittadina o al cittadino interessato per la compilazione.

Moduli distinti per donne e uomini	
Donne	Uomini
La sottoscritta, nata a, ...	Il sottoscritto, nato a, ...
<i>Al posto di un'unica versione:</i>	
<i>Il/La sottoscritto/a, nato/a a,</i>	

Istruzioni, avvertenze ecc.

Se in un dato modello o formulario l'Amministrazione deve fornire particolari indicazioni per la sua compilazione, è preferibile usare il verbo nella forma infinitiva ed evitare riferimenti diretti alla persona richiedente.

Invece che:

Nella casella va riportato il codice fiscale della o del richiedente.

Il/la richiedente deve indicare l'esatto importo dei contributi che gli/le sono già stati erogati.

Meglio:

Riportare nella casella il proprio codice fiscale.

Indicare l'importo esatto dei contributi già percepiti.

Testi amministrativi indirizzati ad un gruppo di persone o alla collettività

Per i testi amministrativi indirizzati ad un gruppo di persone (p.es. una circolare), o a un pubblico vasto ed indifferenziato (p.es. avviso, bando ecc.) si applicano le stesse regole generali suindicate.

Allegato I**Proposte per rielaborare passaggi testuali di norme che presentano sequenze di denominazioni di funzioni e cariche riferite a persone**

Chi scrive testi giuridici è abituato ad usare il maschile neutro per riferirsi sia a uomini che a donne. Se si riscrive un testo nel rispetto del genere, si usa solitamente la forma sdoppiata maschile e femminile, che nell'applicazione pratica può presentare dei problemi per le numerose ripetizioni, che rischiano di relegare in secondo piano l'informazione principale e talvolta addirittura di falsare il contenuto del testo.

Qui di seguito sono riportati alcuni esempi che illustrano gli accorgimenti che si possono usare - di caso in caso - per redigere il testo trovando, con un pizzico di creatività, soluzioni diverse.

Maschile non marcato	Soluzione con le sole forme doppie maschile e femminile (Talvolta troppo ripetitivo, si rischia di perdere il filo logico)	Rispetto del genere con soluzioni "creative"
Per ciascun componente della commissione è nominato un supplente.	Per ciascun o ciascuna componente della commissione è nominato un supplente o è nominata una supplente	Per ciascun o ciascuna componente è nominata una persona supplente.
Il sorteggio è effettuato da un'apposita commissione composta dal direttore di ripartizione, che può delegare un suo rappresentante, da un direttore d'ufficio e da un funzionario della ripartizione che funge da segretario.	Il sorteggio è effettuato da un'apposita commissione composta dal direttore o dalla direttrice di ripartizione, che può delegare un suo rappresentante, da un direttore o da una direttrice d'ufficio e da un funzionario o da una funzionaria della ripartizione che funge da segretario o da segretaria.	Il sorteggio è effettuato da un'apposita commissione composta dal direttore o dalla direttrice di ripartizione, che può delegare una persona in sua rappresentanza, da un direttore o una direttrice d'ufficio e da un funzionario o una funzionaria della ripartizione con funzioni di segretario.
Per domicilio si intende di norma l'abitazione del richiedente o dell'assistito; se il richiedente è un familiare dell'assistito, l'abitazione dell'assistito può essere anche diversa da quella del richiedente.	Per domicilio si intende di norma l'abitazione del o della richiedente, oppure dell'assistito o assistita; se il o la richiedente è un o una familiare dell'assistito o assistita, l'abitazione dell'assistito o assistita può essere anche diversa da quella del o della richiedente (...).	Per domicilio si intende di norma l'abitazione della persona richiedente o di quella assistita; se la persona richiedente è un o una familiare della persona assistita, l'abitazione di quest'ultima può essere anche diversa da quella della persona richiedente (...).
La Giunta provinciale designa il suo Presidente, il suo sostituto e i componenti, sulla base della particolare competenza ed esperienza in campo bioetico e di tutela degli interessi degli utenti.	La Giunta provinciale designa il/la Presidente/essa, il suo/la sua sostituto/a e i componenti, sulla base della particolare competenza ed esperienza in campo bioetico o di tutela degli interessi degli/delle	La Giunta provinciale designa il suo Presidente o la sua Presidente, nonché il suo sostituto o la sua sostituta e i componenti, sulla base della particolare competenza ed esperienza in campo bioetico o di tutela degli

<p>Il Presidente rappresenta il Comitato verso l'esterno.</p> <p>Al Vice Presidente spetta lo svolgimento dei compiti riservati al Presidente in caso di assenza o impedimento temporaneo di quest'ultimo.</p>	<p>utenti.</p> <p>Il/La Presidente/essa rappresenta il Comitato verso l'esterno.</p> <p>Al/alla Vice Presidente/essa spetta lo svolgimento dei compiti riservati al/alla Presidente/ssa in caso di assenza o impedimento temporaneo di quest'ultimo/a.</p>	<p>interessi dell'utenza</p> <p>Il Presidente o la Presidente rappresenta il Comitato verso l'esterno.</p> <p>Al o alla Vice Presidente spetta lo svolgimento dei compiti riservati al o alla Presidente in caso di assenza o impedimento temporaneo.</p>
<p>Presupposto per l'individuazione dell'area è il parere positivo rilasciato da una commissione di esperti così composta:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) un rappresentante della Ripartizione Urbanistica designato dall'assessore competente; b) un rappresentante della Ripartizione Beni culturali. 	<p>Presupposto per l'individuazione dell'area è il parere positivo rilasciato da una commissione di esperti così composta:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) un rappresentante o una rappresentante della Ripartizione Urbanistica designato o designata dall'assessore o assessora competente; b) un rappresentante o una rappresentante della Ripartizione Beni culturali designato o designata dall'assessore o assessora competente. 	<p>Presupposto per l'individuazione dell'area è il parere positivo rilasciato da una commissione di esperti in cui le Ripartizioni Urbanistica e Beni culturali sono rappresentate da una persona ciascuna, designata dall'assessore o assessora competente.</p>

Bibliografia:

Sabatini Alma, *Il sessismo nella lingua italiana*, Commissione Nazionale per la Parità e le Pari Opportunità tra uomo e donna, Presidenza del Consiglio dei Ministri, Roma, 1987

Robustelli Cecilia, *Lingua e identità di genere*, in Serravalle E. (a cura di), *Saperi e libertà*, Progetto Polite, Associazione Italiana Editori, Milano, 2000, pp. 53-68 .

Robustelli Cecilia e Kustatscher Gabriella, *Buongiorno dottoressa*, Comitato per le pari opportunità e la valorizzazione delle differenze di genere dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige, Bolzano, 2008

La neutralità di genere nel linguaggio usato al Parlamento europeo, edito dal Parlamento europeo, 2008

Geschlechtergerechte Sprache, Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen, Schweizerische Bundeskanzlei, Berna, 2009

78456

Comunicati - Parte 1 - Anno 2011**Mitteilungen - 1 Teil - Jahr 2011****Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige****COMUNICATO DELLA GIUNTA PROVINCIALE**
del 26 settembre 2011**PUBBLICAZIONE NELLA LINGUA LADINA**
(IDIOMA DELLA VAL GARDENA)**Diretives per n'adurvanza nia descriminënta dla**
rujeneda ti tesć dl'Aministrazion provinziela**Autonome Provinz Bozen - Südtirol****MITTEILUNG DER LANDESREGIERUNG**
vom 26. September 2011**VERÖFFENTLICHUNG IN LADINISCHER**
SPRACHE (GRÖDNERISCH)**Diretives per n'adurvanza nia descriminënta dla**
rujeneda ti tesć dl'Aministrazion provinziela

Diretives¹ per n'adurvanza nia descriminënta dla
rujeneda ti tesć dl'Aministrazion provinziela

2011

Gherdëina

¹ Aldò dl artìcul 8 dla lege provinziela 5/2010

PREFAZION

Tla Talia ie la valivanza dl' èiles y di èi ududa danora dal art. 51 dla Costituzione; la lege sun la parificazion y l sustèni dl'èiles dla Provincia Autonoma de Bulsan-Südtirol (lege provinziela di 8 de merz 2010, n. 5) vëij danora dlongia d'otra despusizons sun la parificazion tl articul 8, che "La leges provinzieles, i regulamënc y la deliberes dla Jonta provinziela y nce i regulamënc y i ac aministratifs dl'aministrazion provinziela muessa unì formulei te na rujeneda respetëusa dla identità de gene."

La cundizons legales ie cundechèl unides criedes – sën vala de realisé chisc prinzijs tla vita da uni di. Chèsta directives dëssa judé a realisé la valivanza de èiles y èi ti tesé dl'aministrazion publica.

La rujeneda ie presènta te duc i raions dla vita soziela. L'èiles dëssa – alincontra de coche l fova zacan, canche les univa for mé "minedes implizitamënter" – vester da udèi plu cuncretamënter te n test, ajache mé sce les ie da udèi nce a nivel linguistich vales ite tla "cuscienza de chiche liej. Tuedes scientifiches mostra tlermënter che la rujeneda nfluenza nosta maniera de pensé y nosta perzezion dla realtà. L ie desmustrà che tesé scric a na maniera nia descriminènta mèt l'èiles de plu tl zënter dla cuscienza de chiche liej che tesé che ie "mé" unic formulei cun l "maschil generich" – chèsc uel di a na maniera "mé maschila." Na rujeneda nia descriminènta porta perchël pro dassënn ala realizazion dla valivanza dl' èiles y di èi – na cundizion soziela, a chèla che l vën tinjà, possa unì realiseda bele danora a nivel linguistich.

Tlausules generiches miredes a giustifiché l'adurvanza dl maschil generich te n test ne respetea nia la valivanza di genesc y nianca detlarazions che dëssa giustifiché l fat de ne adurvé nia formes doples sciche p.e. "espertes y esperc tlamedes da moinlà esperc." La tlausula vën defati tosc inò desminceda y cie che resta ntan che n liesc ie mé la perzezion dl maschil.

Chèsta directives dëssa mustré sù la puscibleies che la rujeneda ladina pieta, acioche l'èiles sibe vijibles ti tesé. Les dëssa nce mustré coche n possa formulé tesé te na maniera neutrela zënza che la truepa formes doples vënie a limité la lijibltà dl test. Chiche uel scrì n test nia descriminènt che sibe nce lijibl y tler ne dassëssa nia mé se tenì a un n model star, ma se nuzé dla truepa puscibleies de formulazion. Chèles plu mpurtantes vën presentedes te chèsc scrit.

ADURVANZA NIA DESCRIMINÈNTA DLA RUJENEDA TE TESĆ AMINISTRATIFS TL LADIN

VIANVEDA

L ladin ie na rujeneda neolatina cun na strutura sintatica y gramatichelela semienta a chèles dl talian, dl franzëus, dl spanuel y nsci inant, rujenedes cun chèles che l ie mparentà. Alincontra de coche la ie te cër paejes sciche per ejèmpl chèi de rujeneda scandinava, ngleja o tudëscia, che à na tradizion relativamënter longia de crissa de mesuns per n'adurvanza nia descriminènta dla rujeneda, ie la ulentà de traté a na maniera linguisticamënter valiva ëiles y ëi da nëus mo plutosc tl scumenciamënt. Per n valguna rujenedes – sciche per ejèmpl per l nglëisc, che ne spartësc nia i sustantifs te tei maschii, feminii o neutrai, o l tudësch che à n genus neutral, y te chël che l'adurvanza de formes passives y sustantivazions astrates y d'autri mesuns linguistics vën dant scialdi suvënz – semea l tratamënt valif de ëiles y ëi tla rujeneda vester manco zariëus che no tla rujenedes romaniches o neolatines.

Purempò àn nce ti Paejes coche la Talia, la Franzia o la Svizra (taliana, franzëusa y rumancia) ti ultimi ani cialà de fé crëscer la sensibltà dla persones per n'adurvanza nia descriminènta dla rujeneda, ajache i mudamënc de nosta sozietà y dl mond ntier cumporta nce l mudamënt dl lingaz y l lingaz da si pert nfluenza i cumputamënc y la manieres de udëi l mond purtan nsci pro a mudé o almanco a mèter n descuscion cërta strutures sozieles nstarides.

L'adurvanza nia descriminènta dla rujeneda ie pert dla tematica plu ampla dla scemplificazion dl lingaz aministratif. Ti ultimi ani iel unit fat de plu sforç de chèsc viers: tla Talia iel tl 1987 p.e. unit ora la recumandazions per n'adurvanza nia descriminènta dla rujeneda ("*Il Sessismo nella Lingua Italiana*"), lauredes ora da Alma Sabatini per la *Cumiscion naziunela per la valivanza dla chances danter ëiles y ëi pra la Presidënza dl Cunsëi di Ministri*. Oradechèl à, danter autri, nce l *Dipartimento della Funzione pubblica* dat ora, tl 1994, l "*Codice di stile ad uso delle amministrazioni pubbliche*" y tl 1997 l "*Manuale di stile*" (de A. Fioritto, Il Mulino) che pieta strumënc de utl y cunsëies per scemplifiché la rujeneda dla aministrations publiches, y che trata nce la problematica de n'adurvanza nia descriminènta dla rujeneda.

La rujeneda adurveda tl'aministracion publica ie furmeda da n lessich de basa aministratif y giuridich y da na terminologia spezialistica ti ciamps defrënc dl'atività aministrativa.

Na carateristica dl lingaz burocratich ie si furmalità. I ac aministratifs à da respuender ai bujëns dla legislazion y ie perchël liei a cër lessems formai che garantësc si curetëza. La furmalità dl at determinea nce la furmalità dla rujeneda che vën suvënz sentida sciche stara y cun puecia puscibleies de scemplificazion.

Ma ntënder la rujeneda dl'aministracion y dla legislazion ie n dërt dla zitadines y di zitadins y perchël dëssela pudëi unì ntenduda sibe dal'ëiles che dai ëi, y, cie che ie de gran mpurtanza: ëiles y ëi dëssa pudëi se senti adressedi tla medema maniera. L lingaz aministratif y legislatif ie generalmënter adressà a n publich generich. La forma maschila (chèla che vën tlama l "maschil generich") vën tlo adurveda – tl ladin sciche nce te truepa

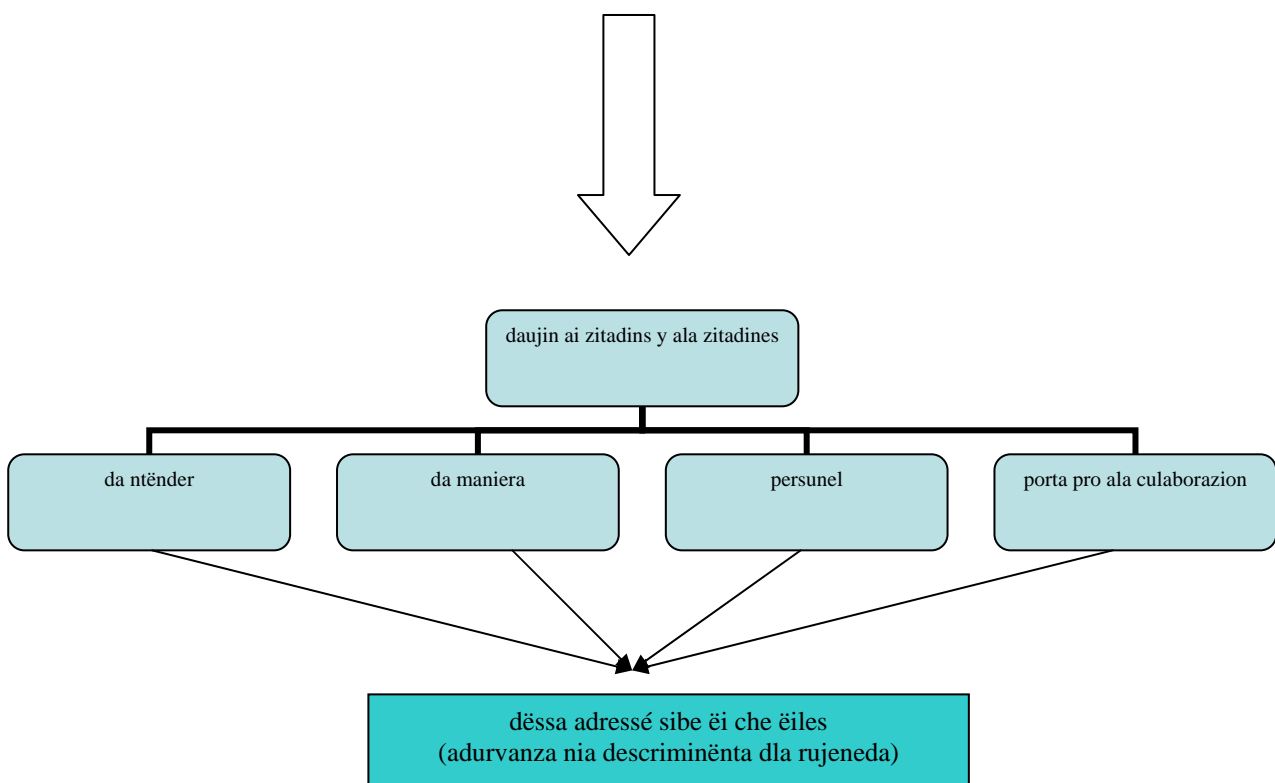
d'otra rujenedes – sibe n referimënt ai ëi che al' ëiles, p.e. tl cajo de formes sciche "l zitadin", "l damandënt", "l presidënt". Cun chësta formulazion vën l'ëiles sambën mé "minedes pea" uel di minedes "implizitamënter". Ma pervia dl mudamënt dla realtà y dla rujeneda nstëssa vën l maschil generich ultimamënter for plu criticà y nia plu sënti y ratà adatà a nosc tèmps.

Pervia che la posizion dl'ëila y si funzion soziela, politica y prufesionela se à mudà tulan ite n majer pëis a uni nivel iel al didancuei ënghe de bujën de definé y denuminé chësta si funziuns tres formulazions che porta pro a fé a na moda che l'ëiles devënte plu "vijibles" tla rujeneda. L'ëiles che fej, oradechël, mo nce ora numericamënter la majera pert dla popolazion ne daussa perchël nia mé plu unì "minedes pea."

L'aministrazion dla Provinzia Autonóma de Bulsan ie cuscienta de chësc svilup. Perchël cèlela de tò mesures defrëntes che mira a n'adurvanza dla rujeneda aministrativa adateda ala cundiziuns sozieles y politiches de ncueicundì.

Chësta directives ie mé n prim var de n pruzes de viers de na rujeneda manco descriminëta che durerà ani. La pusciblteies y i ejëmpli tlo repurtei ne ie nia da ntënder coche cumplec, i dëssa mé vester n model, n mpuls y n aiut d'orientamënt per chiche scrij tesć aministratifs. L se trata de cunsëies pratics per n'adurvanza dla rujeneda che tën cont sibe di ëi che dl'ëiles; l'esperienza mustrerà po ulache n puderà miuré se nuzan mo d'otra pusciblteies. La rujeneda, duta la rujenedes vives, nce chëla ladina, ie tresora n muvimënt, les vën mudedes dala realtà soziela che se muda y che la rujeneda nstëssa refletea y reprejentea. La directives tlo dessot dëssa nce purté pro a na rujeneda aministrativa plu tlera, plu daujin ala jënt y plu rëidla.

Carateristiches dl lingaz aministratif



ADURVANZA NIA DESCRIMINËNTA DLA RUJENEDA

1. Puscibleies de n tratamënt valif de ëiles y ëi

Cun n pue' de eserzize y creatività se lascia belau uni test scrì te na maniera respetëusa per ëiles y ëi zënza diventé perchël rie da ntënder o da liejer.

Tlo dessot vëniel mustrà su la puscibleies plu mpurtantes che l ladin nes pieta per scrì n test che adreesa sibe l'ëiles che i ëi.

La rujeneda pieta deplù puscibleies per traté valivamënter ëiles y ëi. L ne ie deguna rezeta ideala per adurvé chësta puscibleies tla sortes defrëntes de tesç. La maniera plu prezisa ie l'adurvanza dla forma dopla, pra chëla che la varianta maschila y chëla feminila vën nunziedes esplizitamënter y per ntier. Sce la denominaziun muessa unì nunziedes for inò tl test, dantaldut te tesç plu lonc, vëniel cunsià de mudé ju cun d'otra formes, acioche l test ne devënte nia massa pesoch. Suvënz iel mesun schivé n'adurvanza massa repetitiva dla forma dopla tres la reformulazion dla frases. L ie de mpurtanza che la formes doples – sce les vën adurvedes – vënie adurvedes tres dut l test y no mé datrai, ajache scenó devënta chël che fova minà n "maschil generich" n maschil mé maschil y l ne fossa defin nia plu tler canche l test fej referimënt ai ëi y al'ëiles o mé ai ëi.

a) Forma dopla

- Forma dopla ntiera

Pra la forma dopla ntiera vën la forma maschila y la forma feminila nunziedes esplizitamënter y per ntier y liedes tres na cunjunzion (y/o) aldò dl senificat:

La bibliotecares y i bibliotecares che tol pert al curs muessa se scrì ite dan la fin dl mëns.

Tl Ufize cuestions linguistiches 3.2. iel da garat na stiera per n tradutëur o na tradutëura tl ladin badiot.

Sambën muessa po nce i articuli, i pronoms (y danz nce i verbs y eventualmënter i agetifs partizipiei y.n.i.) unì adatei. Tlo iel deplù puscibleies:

I partezipanc lascei pro y la partezipantes lascedes pro al ejam paia na chëuta de iscrizion.

miec:

La partezipantes y i partezipanc lascei pro al ejam paia na chëuta de iscrizion.

I candidac y la candidates che à passà l ejam scrit y che vën lascei pro y lascedes pro al ejam a usc ...

miec:

La candidates y i candidac che à passà l ejam scrit y che vën lascei pro al ejam a usc ...

Mo miec ie la reformulazion dla frasa:

Chiche tol pert muessa paië na chëuta de 10,33 €.
A chiche tol pert ti vëniel damandà de paië na chëuta de 10,33 €.

Ti cajo de superamënt dl ejam scrit y de amiscion al ejam a usc iël da paië na chëuta de 10,33 €.

- **Formes doples curtes: rissa desbiech**

La forma dopla lieda cun na rissa desbiech dassëssa mé unì adurveda te formulares, inserac per stieres y te listes, ajache tesć cun la rissa desbiech ne se lascia nia liejer dant saurì. La rissa desbiech dëssa mé unì adurveda a na moda che la parola reste gramaticalmenter drëta.

nia: I cunselier/a; I cunselier/cunseliera

ma: I cunselier/la cunseliera
ma: i/la cunselieres

nia: I laurant/a; I laurant/lauranta
nia: i/la lauranc

ma: I laurant/la lauranta
ma: i lauranc/la laurantes

nia: I espert/a; I espert/esperta
nia: i/la esperc

ma: I espert/la esperta
ma: i esperc/la espertes

L ie da schivé de mëter massa risses desbiech:

nia: I/la cunselier/cunseliera
nia: I/la espert/a
nia: I/la laurant/lauranta
nia: i/la lauranc/tes

ma: I cunselier/la cunseliera
ma: I espert/la esperta
ma: I laurant/la lauranta
ma: i lauranc/la laurantes

Da descunsië **ie la cramples (...)**, ajache les dà la mprescion che la varianta feminila ie de mpurtanza secundera.

b) Formulazions neutreles

Formulazions neutreles dassëssa unì nuzedes coche auternativa y n auternanza ala formes doples per alesiré i tesç. La rujeneda pieta deplù formes de esprescion neutrela:

- Formes neutreles de denuminazion de persones

ejèmpli: **persona, persones, jënt**

nia: I **spezialist, I espert, I consulënt, i partezipanc**

ma: la **persona specialiseda, la persona esperta, la persona che cunsieia, la jënt che tol pert ...**

Ejèmpl: *La persones respunsables dla biblioteca che tol pert al curs, muessa se scrì ite dan la fin dl mëns. Les ie periedes bel de dé ju na fotografia.*

- Sustantifs generics astrac

N'otra puscibeltà ie chëla de se nuzé de **sustantifs generics astrac** (culetifs), de inuemes de funzions y istituzions.

nia: Damandé aiut a n **consulënt.**

ma: Se damandé na **consulënza.**

nia: Damandé aiut a n **spezialist.**

ma: Se damandé na **consulënza spezialistica.**

nia: I **partezipanc giata n atestat che cunfermea che i à tëtut pert al curs.**

ma: La **partezipazion al curs vën cunfermeda da n atestat.**

D'otra puscibleies ie:

mpede: I **diretëur/la diretëura:** la **direzion**

mpede: la **cunlaurantes y i cunlauranc:** la **grupa, I team**

mpede: la **magistrates y i magistrac** (o: i/la vicares, o: i/la giudesc) à tëtut la **dezijion:** la **sunieria** o la **magistratura** à tëtut la **dezijion**

c) D'otra manieres de formulazion

Formulazions cun chiche

mpede	la studèntes y i studènc	chiche studieia
	i candidac/la candidates	chiche se candidea
	i parènc y la parèntes	chiche ie mparentà
	i letèures y la letèures de chësc liber	chiche liej chësc liber
	chiche ne à deguna lizënza, chël muessa	chiche ne à deguna lizënza, muessa
	i zitadins se aspieta che l'autoriteies tole tres la dumandes riesc	chiche fej dumanda al'autoriteies se aspieta che la vènie tèuta tres riesc

Costruzions passives

nia: I **damandènt** muessa njunté i documènc udui danora
ma: ala dumanda muessel unì njuntà i documènc udui danora (o: ala dumanda iel da njunté ...)

Te formulares y modiei y te chëi tesć che adreesa diretamènter persones, ma nce te chëi tesć che se damanda n tonn persunel (tesć de retlam, cuestioneres, tesć adreesi a n publich) pòssen schivé l problem dla forma dopla tres n'adreeseda direta:

nia: L **damandènt/la damandènta** muessa scrì si adres tl prim cheder (dl formular).
ma: Scrijède Vosta adres tl prim cheder.

2. Denuminazions de profuscion, de ncèria y de funzion

L'èiles à la medema rejon di èi de unì nunziedes cun si profuscion, si posizion y si funziions politiches o amministratives. L ie perchël de mpurtanza fundamentela che la denuminazions dla profuscions vènie fissedes esplizitamènter sibe tla forma maschila che te chëla feminila. Tla rujenedes tudëscia y taliana ie la denumiazions dla profuscions dl'èila dates sèura te despusiziions defrèntes, per ejèmpl tl cuntrat culetif de cumpart dl 8 de merz 2006. Nce per ladin dassëssa chësta denuminazions unì regulamentedes, acioche na rujeneda nia descriminènta posse se fé streda. Permò canche la normes giuridiches scrij dant dlongia la denuminazions maschiles nce esplizitamènter y te na maniera lienta chëles feminiles, iel segurà che i tesć amministratifs revardènc persones vènie scric te na rujeneda nia descriminènta ti cunfronc dl'èiles.

Tlo dessot iel n valgun ejèmpli de denuminazions maschiles y feminiles:

maschil	feminil
l assessëur	l'assessëura
l aucat	l'aucata
l buteghier	la buteghiera
l cunselier provinziel	la cunseliera provinziela
l diretëur d'ufize	la diretëura d'ufize
l dutor primar	la dutora primara
l ispetëur de traduzion	la ispetëura de traduzion
l nseniant de scola mesana	la nsenianta de scola mesana
l zipladëur	la zipladëura

Te caji de sustantifs cumposc coche pra *l studafuech*, *l mëinacrëp*, *l verdiabosch*, *l scoaciamin* ie la formes feminiles:

la studafuech, *la mëinacrëp*, *la verdiabosch*, *la scoaciamin y nsci inant*.

L medemo vel per:

l giudesc/la giudesc

La desinënza **-ëssa** ne semea nia avëi tl ladin na sëur plutosc negativa coche tl talian, ma la ne ie nia for adateda.

Bën vâla pra formes cunesciudes sciche pra:

<i>maschil</i>	<i>feminil</i>
<i>l sartëur</i>	<i>la sarturëssa</i>

Profescions cun la desinënza **-ëssa** ie suvënz profescions tipicamënter feminiles, pra chëles che la forma maschila ne ie nia o ie atipica:

<i>feminil</i>	<i>maschil</i>
<i>la sejeladrëssa</i>	<i>l sejeladëur</i>
<i>la filadrëssa</i>	<i>l filadëur (?)</i>
<i>la majonëssa</i>	<i>l majoner (?)</i>
<i>la ciauzadrëssa</i>	<i>l ciauzader (?)</i>

La forma feminila normala ie chëla cun la njonta scëmpla dla desinënza **-a** sciche pra:

<i>maschil</i>	<i>feminil</i>
<i>l ambolt</i>	<i>l'ambolta</i>
<i>l paur</i>	<i>la paura</i>
<i>l professëur</i>	<i>la professëura</i>
<i>l schiadëur</i>	<i>la schiadëura</i>
<i>l scritëur</i>	<i>la scritëura</i>

I tradutëur	la tradutëura
I poet	la poeta
I autor	l'autora
I atëur	l'atëura

D'otra desinënzes feminiles ie chëles cun **-ga o gheda** sciche pra:

<i>maschil</i>	<i>feminil</i>
I cuech	la cuega
I mpiegà	la mpiegheda

Cërta profescions ie per tradizion y usanza tipicamënter feminiles o maschiles.

p.e. maschiles:

I ntendënt (la ntendënta), I presidënt (la presidënta), I setëur (la setëura), I ugrister (l'ugristera), I njenier (la njeniera), I fumé (la fumea??), I marangon (la marangona??), I mecanicher (la mecanichera), I sigat (la sigata??) y n.i.

p.e. feminiles:

la fancela (I fant/I fancel??), la rëstla (I rëstladëur?), la ciasarina (I ciasarin?), l'ëifoma (I ëifom?), la badëssa, la secudienta (I secudient), la muta dai mutons (I mut dai mutons, o: "dai mutons y dala mutans"?), la nëtacësa (I netacësa?), la ciulea (I ciulier)

La criazion y l'adurvanza dla forma respetivamënter maschila o feminila ne ie te chisc caji y generalmënter nia n problem linguistich, ma plutosc n problem de n se usé, n problem de azetanza y sciche tl cajo de "*muta dai mutons*" na cuestion de tan inant che n uel ji.

L mond se muda y cun ël se muda la rujeneda. Sce dan puec ani ne fovel povester mo tan che deguna ëiles a fé cër lëures nen iel sén assé o almanco n valgunes y chëstes à la rejon de unì numinedes. Ma co ti dijen pa a n'ëila che fej

I calighé	la calighea?
I beché	la bechea?
I pech	la peca?
I polizai (polizist)	la polizista?
I stradaruel	la stradaruela?

Da usservé iel che la profescions tipicamënter feminiles god generalmënter de manco prestisc y ie de solit de n nivel de istruzion y paiamënt scialdi plu bas che la profescions tradiziunalmënter maschiles (cëla ejëmpli da dant). Ma nia mé, nce la denuminacions de lëures y funziions che vën adurvedes sibe per ëi che per ëiles à n'otra valënza sce adurvedes tl maschil o tl feminil:

p.e. Secreter (particular, general, de Stat, de chemun y nsci inant)

ma: secretera (scrivana te n ufize, secretera dl Presidënt)

3. Usservaziuns genereles

a) Titul

Sce l'èila à n titul dëssel nce unì nunzià. Suvënz vëniel lascià ora.

L ie da schivé de dî o scrì: **Ala senteda à tëut pert I dr. Heiss, I dr. Laimer y la Foppa.**
 L fossa miec scrì: **Ala senteda à tëut pert I dr. (dut.) Heiss, I dr. (dut.) Laimer y la dr.a (dut.ra.) Foppa.**

b) Articul

Na burta usanza ie nce chëla de mèter n **articul** dan I inuem feminil y nia dan chël maschil. Miec fossel traté tramedoi inuems for unfat: cun o zënza articul:

no: La Moratti y Tremonti ie unic massa tert.
ma: Moratti y Tremonti ie unic massa tert. O cie che n aud povester plu dinrer: **La Moratti y I Tremonti ie unic massa tert.**

c) "Tesc stluc" y "tesc davierc"

- **Tesc stluc** ie chëi tesc adressedi a persones spezifiches, de chëles che n cunësc la generaliteies. Te chisc dëssen for adurvé la forma specifica feminila o maschila aldò dl bujën, chësc uel dî, aldò che la persona adresseda ie n'èila o n'ël.

Perchël, sce n test ie mé adressà a n'èila singula o a n'ël singul o a na grupa de blo' ëiles o de blo' ëi, dëssen adressé chësta persones diretamënter y personalmënter.

A
Anna S.
Streda Mureda 0
39046 Urtijëi

Stimeda Anna S.

ai 11 de dezëmber ëis fat dumanda

A
Ujep S.
Streda Mureda 0
39046 Urtijëi

Stimà Ujep S.

ai 11 de dezëmber ëis fat dumanda

N cunsiëia de memorisé doi verscions defrëntes tl computer: una per i ëi y una per l'ëiles. A chësta moda se sënt la zitadina o l zitadin adressede persunalmenter. Cun i programs de elaborazion de tesć ne ie chësc tecnicamenter degun problem.

Formuleres defrënc per ëiles y ëi	
Ëiles La sotscrita, patrona dl'ustaria	Ëi L sotscrit....., patron dl'ustaria....., ...
mpede na verscion unica	
L sotscri/la sotscrita, patron/a dla ustaria.....,	

Nce te tesć te chëi che la zitadines y i zitadins adressede l'aministrazion sciche pra formulares, dumandes y cuestioneres dëssen schivé l'adurvanza de formes doples per sparanië lerch y l vën cunsià de se tènì ala mostra dessëura.

- **Ti tesć davierc** (la majera pert di tesć) iel zënzauter for miec se nuzé de tramedoi formes, chëla feminila y chëla maschila o de formes neutreles aldò dla prupostes repurtedes tl pont 1b.

d) Schivé l maschil generich

Mpede adurvé l **maschil generich** coche:

I Romans, i Grecs, i Ladins iel miec scrì: **I popul roman, I popul grech, la jënt ladina, la mendranza ladina, la populazion ladina** y nsci inant

N dëssa sambën nce scrì:

fredesc y surans	mpede mé	fredesc
mutons y mutans		mutons
sculeies y sculées		sculeies

e) Plurel

Datrai ie, dantaldut tl gherdëina, nce l **plurel** de utl per n'adurvanza nia descriminëta dla rujeneda. La forma feminila plurela dla paroles cun desinënza **-er/-or/-ëur** curespuend ala forma maschila, perchël:

p.e. *dutores, professëures, secreteres* o: *i/la dutores, i/la scritëures, i/la atëures*

4. D'otra usservazions

N cont dla tematica de n'adurvanza nia descriminëta dla rujeneda iel nteressant usservé che la rujeneda ladina se nuza (sciche p.e. nce l franzëus), per purté a esprescion n'azion mpersunela, nce de strutures gramatiches tla forma maschila. Nia diretament, ma

plutosc ndiretamënter y a livel de subcusciënza, vën la costruzion "L + verb"
automaticamënter assoziada a n ël.

p.e. **L vën** emanà na lege nueva sun la defendura dla natura
 Associazione: chiche dà ora la lege ie ëi.

Te cunsèi de chemun **vëniel** ncuei lità sun la cusion dl trafich tl zënter dl luech.
 Associazione: chiche litea ie ëi.

L vën scrit ora n cuncors per tradutëures.
 Chiche scrij ora l cuncors ie n ël.

Ala unions cultureles **ti vëniel** dat cuntribuc provinziei.
 associazione: chiche dà l cuntribut ie n ël.

N ne possa y n ne uel sambèn nia mudé strutures linguistiches che se à svilupà te cënc d'ani. Ma l ie de mpurtanza, almanco, se rënder cont che l ie cërta formes y cër mecanisms che nfluenza nosc pensé y nosc cumpurtamënt zënza che nëus se ntendon. Ma sce ulon, pudons cialé de se nuzé de cërta formes linguistiches mpede d'autres.

TRATAMËNT VALIF DL'ÈILES TLA LEGISLAZION

L'adurvanza nia descriminènta dla rujeneda muessa ënghe y a na maniera particulera unì respetada te tesć normatifs (leges, regulamënc, diretives) y de chësc iel sambèn da tenì cont tl mumënt dla redazion de chësta sort de tesć.

Pra tesć normatifs, y dantaldut pra la leges, iel de gran mpurtanza che i sibe tleres y da ntënder, che i sibe struturi aldò de na cërta logica y che n i posse liejer dant. L tratamënt valif de ëi y ëiles tla rujeneda ne daussa nia gaujë melntendimënc o deficulteies de cumprension dl cuntenut.

La formulazions ne dassëssa nia se deferenzië massa dala rujeneda adurveda normalmënter.

Per garantì verscions medemes dla normes de lege tla rujeneda ladina, tudëscia y taliana dassëssa i trëi tesć defrënc vester formulei a na maniera nia descriminènta.

Tesć normatifs dassëssa perchël unì scric respetan chisc prinzijs. Pervia che la normes legislatives ie tesć astrac adressedi al publich, univel nchin nia da giut de regula adurvà la forma maschila n referimënt a ëi y a ëiles (maschil generich, p.e. l zitadin, l cumpradëur, l laurant y. nsci inant). Ma davia che la popolazion – o almanco pertes de chësta – coche on dit, sënt chësc plu y plu sciche na descriminazion dl'ëila, vàla sën de remplazé dlonch ulache l ie puscibl la forma mé maschila tres na forma che respetea la fundamënta de n tratamënt valif dl'ëila. Ma sambèn ne dëssa la valorisazion de na identità de gene nia jì a dann dl cuntenut y smendrì la cumprension dla normes. Dala esperienzes fates ti ultimi ani àn udù che propi ti tesć normatifs che cuntèn na lingia de terms giuridics, de denominazions de funziions y ncëries possa n'adurvanza esagerada de formulazions nia descriminèntes vester n rëm per la lijibilità y la cumprension dl test y gaujë datrai nchinamei fai de nterpretazion. Per schivé che chësc suzede iel te vel cajo debujën valuté tan inant che la ndrova de n lingaz de gene dëssa unì praticheda tenian cont dla strategies adatedes. A chësc fin possen pra la normes legislatives tò n cunscidrazion la regules y la

soluzions purtedes dant tla prima pert de chësta directives tenian cont de n valguna carateristiches particuleres:

1. Formes doples

La formes doples ne dassëssa te n test normatif nia unì adurvedes massa suvënz, ajache les fajëssa l test drë massa pesoch y jissa contra l prinzip dla lijjibltà. Da cunsië ie perchël, sce la va, plutosc d'otra soluzions coche l'adurvanza de "persona che..." o "persona + agetif". De mpurtanza iel dantaldut, che l test reste tler, perchël iel nce da descunsië de mescedé formes doples cun la forma dl maschil generich che pudëssa mené a melntendudes.

2. Formes doples curtes

Te tesć normatifs dëssa la formes doples curtes (l dependënt/la dependënta, l cumpradëur/la cumpradëura, i/la dutores) unì plutosc schivedes, ajache les disturba, canche l test vën liet dant. Chësta formes ie da azeté canche l test cuntën listes (te chësc cajo possen, canche l test vën liet dant, liejer "y" o "o" mpede la rissa desbiech).

3. Denuminacions neutreles

L vën cunsià de se nuzé de formes neutreles te tesć normatifs sce les ne cumporta nia n smendrimënt dla tlarëza dl test.

p.e. cunsulënza (mpede: cunsulënc),
 zitadinanza (mpede: zitadins),
 persona spezialiseda (mpede: spezialist)

4. D'otra formulazions

Sce l ne ie nia mesun adurvé formulazions neutreles, ajache la prezijion dl test jissa perduda, dassëssen reformulé la frasa.

Ejëmpel de na reformulazion dla frasa

Test uriginel (che ne tën nia cont de n tratamënt valif)	Test mudà cun formes doples (la cualità ne ie nia iust bona)	Test scrit da nuef tl respet de n'adurvanza nia descriminënta dla rujeneda (zënza mudazion de cuntenut o smendrimënt dla tlarëza)
--	--	---

<p>I reprejentanc dla repartizions provinzieles tla cumiscion chir ora danter ëi n presidënt y n si vizepresidënt. La ncëria de scrivàn vën sëurantëuta da n funzioner dla repartizion provinziela nteresseda.</p>	<p>I reprejentanc y la reprejentantes dla repartizions provinzieles tla cumiscion (o: i cumponënc y la cumponëntes dla cumiscion) chir ora danter ëi y ëiles n presidënt o na presidënta y si vizepresidënt o vizepresidënta. La ncëria de scrivàn o scrivana vën sëurantëuta da n funzioner o da na funzionera dla repartizion provinziela nteresseda.</p>	<p>I cumëmbri² dla cumiscion (o: la persones che reprejentea la repartizions provinzieles tla cumiscion) chir ora te si cërtil n cumëmber sëurastant y na persona n si sostituzion. N funzioner o na funzionera dla repartizion nteresseda sëurantol la ncëria de scrì l protocol.</p>
<p>Cundizion per la ndividuazion de n ensemble ie l bensté positif da pert de na cumiscion de esperc metuda adum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - da n reprejentant dla repartizion provinziela per l'urbanistica numinà dal assessëur cumpetënt - da n reprejentant dla repartizion provinziela per i bëns culturei numinà dal assessëur cumpetënt. 	<p>Cundizion per la ndividuazion de n ensemble ie l bensté positif da pert de na cumiscion de esperc y espertes metuda adum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - da n reprejentant o da na reprejenta dla repartizion provinziela per l'urbanistica numinà o numineda dal assessëur cumpetënt o dal'assessëura cumpetënta - da n reprejentant o da na reprejenta dla repartizion provinziela per i bëns culturei numinà o numineda dal assessëur cumpetënt o dal'assessëura cumpetënta. 	<p>Cundizion per la ndividuazion de n ensemble ie l bensté positif de na cumiscion, te chëla che la repartizion provinziela per l'urbanistica y la repartizion provinziela per i bëns culturei ie reprejentedes da na persona numineda dal assessëur o dal'assessëura de cumpetënza respetiva.</p>

5. Tlausula tl scumenciamënt dl test

Tl cajo de tesç cumplichei, te chëi che n'adurvanza de formes doples o neutreles purtëssa pro a avané la deficultà y a smendrì la tlarëza dl cuntenut, ti vëniel datrai metù danora al test na frasa dla sort: "Te chësc test mienen cun la parola "zitadins" sambën nce duta la zitadines." O "Te chësc test ie duc i sustantifs y inuemes adurvei tla forma dl maschil generich da ntënder tla medema maniera sibe n referimënt ai ëi che a l'ëiles."

Chësta tlausula ie a uni moda na soluzion de cumpromis y perchël **nia** da cunsië, ajache l ne se trata nia de n'adurvanza dl lingaz respetëusa de viers dl'ëiles che vën te chësc cajo mé "minedes pea". Perchël cunsions de se jué dla prupostes purtedes dant te chësta diretives.

² La parola "cumëmber" ie gramaticalment maschila, ma la possa zenzauter unì adurveda coche term neutrel aldò dl gene. Purempò vën l term sentì plutosc sciche mé maschil.

La tlausula dëssa propi mé unì adurveda **te caji d'ezezion** p.e. canche la definzions dla funziuns o dla profescions vën dant tan suvënz te n test che l'adurvanza dla fomulaziuns doples fajëssa a na moda che l test fossa rie da liejer y nia plu da ntënder.

CUNTLUJION

Chësta directives ie da ntënder sciche mpuls y ejëmpl d'urientamënt. Dessegur fossel mo d'otra pusciblteies de formulazion che jissa bën te caji spezifics. L ie n ciamp te chël che n possa y dëssa prué ora y se nuzé de formulaziuns defrëntes. Na rujeneda nia descriminënta ie na cuestion de ulëi: n possa scrì te na maniera che tën cont dla populazion feminila (plu de mesa pert dla populazion mundiela). Sambën, n muessa nce se purvé n puech, sperimenté. L se damanda n cër mpëni, ma belau dut va sce n l uel. Che la rujeneda devënta pesocia y ne se lascia nia plu liejer ie vëira nchina a n cër pont, ma suvënz iel mé na viertla per no messëi crì soluzions defrëntes. L'una o l'otra soluzion ie da abiné tan che per uni cajo n cuestion.

L ie tler che la maniera tradiziunela de scrì tesć aministratifs ne unirà nia mudeda da n di al auter, chël ne se aspieten ënghe de no. Cie che ie de mpurtanza ie la sensibilisazion ala tematica y la bona ulentà de se nuzé te tesć adressei a duta la populazion de na rujeneda che tënie nce cont dl'ëiles. Bon lëur!

Bibliografia:

Sabatini Alma, *Il sessismo nella lingua italiana*, Commissione Nazionale per la Parità e le Pari Opportunità tra uomo e donna, Presidenza del Consiglio dei Ministri, Roma, 1987.

Robustelli Cecilia, *Lingua e identità di genere*, in Serravalle E. (a cura di), *Saperi e libertà*, Progetto Polite, Associazione Italiana Editori, Milano, 2000, pp. 53-68.

Robustelli Cecilia y Kustatscher Gabriella, *Buongiorno dottoressa*, Cumiscion per la valivanza dla chamces y la valorisazion de gene dl'Azienda sanitera de Südtirol, Bulsan, 2008.

La neutralità di genere nel linguaggio usato al Parlamento europeo, dat ora dal Parlamënt europeich, 2008.

Geschlechtergerechte Sprache, Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen, Schweizerische Bundeskanzlei, Bern, 2009.

78457

Comunicati - Parte 1 - Anno 2011**Mitteilungen** - 1 Teil - Jahr 2011**Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige****COMUNICATO DELLA GIUNTA PROVINCIALE**

del 26 settembre 2011

**PUBBLICAZIONE NELLA LINGUA
LADINA (IDIOMA DELLA VAL BADIA)****Diretives por n'adoranza nia
descriminënta dl lingaz ti tesc
dl'Aministraziun provinziála****Autonome Provinz Bozen - Südtirol****MITTEILUNG DER LANDESREGIERUNG**

vom 26. September 2011

**VERÖFFENTLICHUNG IN LADINISCHER
SPRACHE (GADERTALERISCH)****Diretives por n'adoranza nia
descriminënta dl lingaz ti tesc
dl'Aministraziun provinziála**

Diretives¹ por n'adoranza nia descriminënta dl lingaz ti
tesc dl'Aministraziun provinziála

2011

badiot

¹ Aladô dl articul 8 dla lege provinziála n. 5/2010

Prefaziun

Tla Talia é l' avalivanza dles ères y di èi odüda danfora dal art. 51 dla Costituziun. La lege sòn la parificaziun y le sostegn dles ères dla Provinzia Autonoma de Balsan-Südtirol (lege provinziuala di 8 de merz 2010, n. 5) vëiga danfora, dlungia d'atres desposiziuns sòn la parificaziun, tl articul 8, che *“les leges provinziuales, i decrec y les deliberes dla Junta provinziuala, sciöchche incé i regolamënc y i ac aministratifs dl'aministraziun provinziuala mëss gnì formulà te n lingaz respetus dla identité de jene.”*

Les condiziuns legales é incé gnüdes cheriades – ségn nen vara de realisé chisc prinzipl tla vita da vigni dé. Chèstes directives dess daidé realisé l'avalivanza de ères y di èi ti tesç dl'aministraziun publica.

Le lingaz é presënt te düc i raiuns dla vita sozuala. Les ères dess, contrariamënter a coche al ê zacan, canche ares gnô dagnora ma “minades implizitamënter”, ester da odëi plü concretamënter te n test, ajache ma sce ares é da odëi incé a nivel linguistich vares ite tla cosciënza de chi che lî. Inrescides scientifiches mostra tlermënter che le lingaz influenzëia nosta maniera de ponsè y nosta perzeziun dla realtà. Al é gnü desmostrè che tesç scriç a na maniera nia descriminënta mët les ères de plü tl zënter dla cosciënza de chi che lî, co tesç che é “ma” gnüs formulà cun le “mascolin generich” – chësc ô di a na maniera “ma masculina.” N lingaz nia descriminënt porta porchël pro dassënn ala realisaziun dl'avalivanza dles ères y di èi – na cundiziun sozuala, a chëra che al vëgn miré, po gnì realisada bele danfora a nivel linguistich.

Tlausoles generiches mirades a iustifiché l'adoranza dl masculin generich te n test ne respetëia nia l'avalivanza di jeni y gnanca detlaraziuns che dess iustifiché le fat de ne adorè nia formes doples sciöchche p.ej. “espertes y esperc nominà da chilò inant esperc.” La tlausola vëgn bel impunt tosc indô desmentiada, y ci che resta tartan che an lî é ma la perzeziun dl masculin.

Chèstes directives dess mostrè sö les poscibilitês che le lingaz ladin pîta, acioche les ères sides da odëi ti tesç. Ares dess incé mostrè coche an po formulè tesç te na maniera neutrala zënza che les tröpes formes doples limitëies la legibilitè dl test. Chi che ô scrì n test nia descriminënt che sides incé legibl y tler ne dess nia ma se tignì a n model stare, mo se anuzé dles tröpes poscibilitês de formulaziun. Chëres plü importantes vëgn presentades te chësc scrit.

ADORANZA NIA DESCRIMINĒNTA DL LINGAZ LADIN TE TESĆ AMINISTRATIFS

INTRODUZIUN

Le ladin é n lingaz neolatin cun na strotöra sintatica y gramaticala somiēnta a chēres dl talian, dl franzesc, dl spagnol y i.i., lingac cun chi che al é parentè. Al contrar de sciöche ara é te cer' païsc sciöche por ejēmpl chi de lingaz todēsč, inglesc o scandinaf, che à na tradiziun linguistica bindebò lungia de inrescida de mesi por l'adoranza nia descriminēnta dl lingaz, é la orentè de tratè te na manira linguisticamēnter valia ères y èi chilò da no cíamò plütosc al scomenciamēnt. Por n valgügn lingac – sciöche por ejēmpl por l'inglesc, che ne despartēsc nia i sostantifs te masculin, feminin o neutral, o le todēsč che à n genus neutral y che adora scialdi sovēnz formes passives y sostantivaziuns astrates y d'atri mesi linguistics – pê le tratamēnt valì de ères y èi tl lingaz ester plü saurì che ti lingac romanics o neolatins.

Mo inće te païsc sciöche la Talia, la Francia o la Svizera (taliana, franzeja y rumancia) àn ti ultimi agn ciarè da fà cresce la sensibilitè dles porsones por n'adoranza nia descriminēnta dl lingaz, ajache i mudamēnc de nosta sozietè y dl monn intier comporta inće n mudamēnt dl lingaz, y le lingaz da súa pert influençia comportamēnc y manires d'odèi le monn, portan insciö pro a mudé o almanco a mēte en discusciun certes strotöres soziales diventades stares.

L'adoranza nia descriminēnta dl lingaz fej pert dla tematica plü ampla dla scemplificaziun dl lingaz aministratif. Ti ultimi agn él gnü fat de plü sforc de chēsc vers: tla Talia él tl 1987 por ejēmpl gnü fora les racomanaziuns por n'adoranza nia descriminēnta dl lingaz (“Il Sessismo nella Lingua Italiana”), laurades fora da Alma Sabatini por la *Comisciun nazionala por l'avalianza dles chances inanter ères y èi* pro la *Presidēnta dl Consèi di Ministri*. Fora de chël à, danter l'ater, inće le *Dipartimento della Funzione pubblica* dè fora tl 1994, le “Codice di stile ad uso delle amministrazioni pubbliche” y tl 1997 le “Manuale di stile” (de A. Fioritto, Il Mulino) che pîta stromēnc de üt y consèis por scemplifiché le lingaz dles aministrazziuns publiches, y che trata inće la problematica de n'adoranza nia descriminēnta dl lingaz.

Le lingaz adorè tl'aministrazziun publica é formè da n lessich de basa aministratif y iuridich y da na terminologia spezialistica ti cíamps desfarēnc dl'ativité aministrativa.

Na carateristica dl lingaz burocratic é súa formalité. I ac aministratifs à da respogne ai bojēgns dla legislaziun y é porchël lià a cer' lessems formai che garantēsc súa coretèza. La formalité dl at determinèia inće la formalité dl lingaz che vēgn sovēnz sinti sciöche stare y cun püces poscibilitès de scemplificaziun.

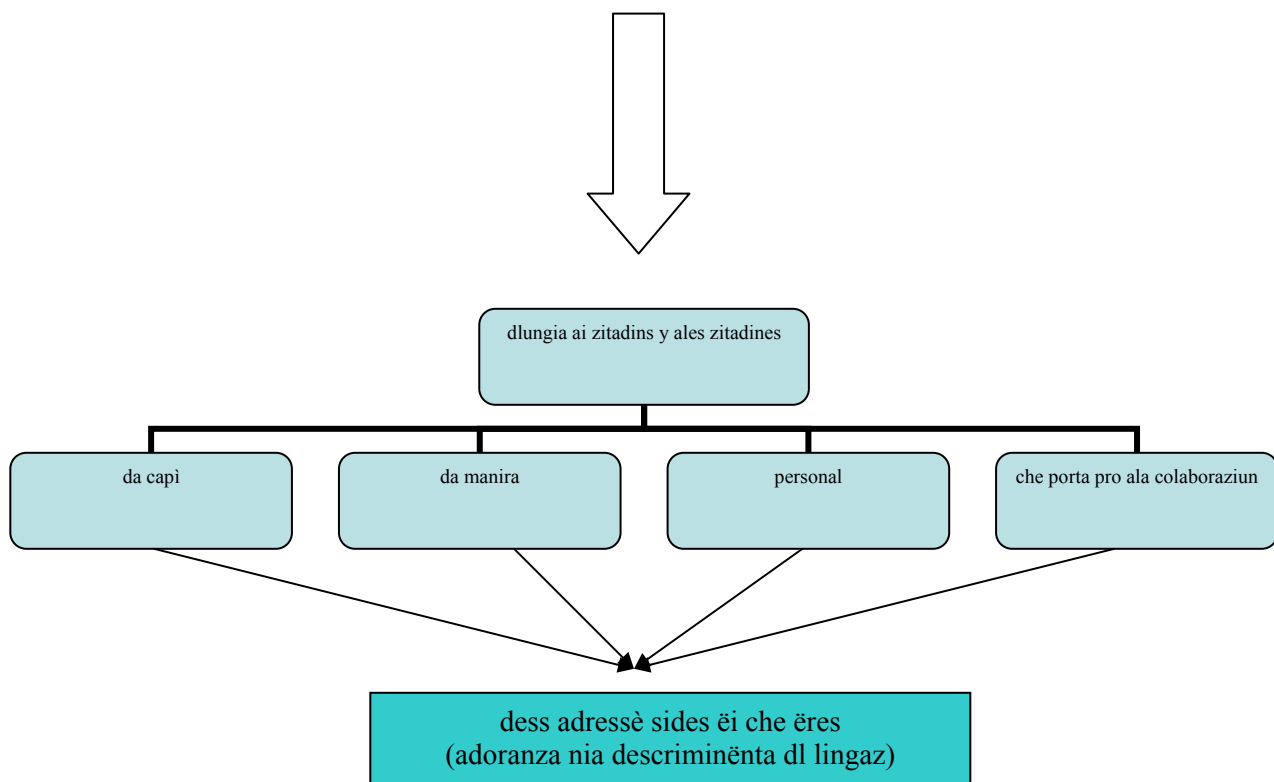
Mo capi le lingaz dl'aministrazziun y dla legislaziun é n dèrt dles zitadines y di zitadins y porchël dèssel podèi gnì intenü sides dales ères che dai èi y, cí che é de gran importanza, ères y èi dess podèi se sinti adressà tla medema manira. Le lingaz aministratif y legislatif s'adressèia generalmēnter a n publich generich. La forma masculina (a chēra che an ti dij “mascolin generich”) vēgn chilò adorada, sciöche inće te tröc d'atri lingac, sides en referimēnt ai èi che ales ères, por ejēmpl tl caje de formes sciöche “le zitadin”, “le damanant”, “le presidēt”. Cun chēstes formulaziuns vēgn les ères sambēgn ma “minades para” che ô di “implizitamēnter”. En conscidraziun dl mudamēnt dla realté y dl lingaz instēs, vēgn le masculin generich criticché ultimamēnter tres deplü y nia plü sinti y aratè adatè a nusc tēmps.

Deache la posiziun dl'ëra y süa funziun sozuala, politica y profesionala s'à mudé tolon ite n majer pëis a vigni nivel, val al dedaincö inçe debojëgn de definì y denominé chëstes sües funziuns tres formulaziuns che porta pro a fà a na moda che les ëres devëntes plü "visibles" tl lingaz. Les ëres che fej implü inçe fora numericamënter la majera pert dla popolaziun ne dess porchël nia ma plü gnì "minades para".

L'aministraziun dla Provinzia autonoma de Balsan é cosciënta de chësc svilup. Porchël ciàrera de tó mosöres desvalies che mira a n'adoranza dl lingaz aministratif adatada ales condiziuns soziales y politiches d'al dedaincö.

Chëstes directives é ma le pröm vare de n prozès tl vers de n lingaz manco descriminënt che dorarà agn. Les posibilitèts y i ejèmpli portà dant chilò ne n'è nia da capi sciöche complec, mo ai dess ma ester n model, n impuls y n aiüt d'orientamënt por dotes les porsones che scrî tesé aministratifs. Ara se trata de consëis pratics por n'adoranza dl lingaz che tëgn cunt sides dles ëres che di ëi; l'esperienza mostrarà spo olache an po se miore anuzan ciàmò d'atres posibilitèts. Le lingaz, düc i lingac vis, sambëgn inçe chël ladin, é tresfora en movimënt, ai vëgn trasformà dala realté sozuala che se müda y che le lingaz instës respidlëia y rapresentëia. Les directives chilò dessot dess inçe portè pro a n lingaz aministratif plü tler, plü dlungia ala jënt y plü coret.

Carateristiches dl lingaz aministratif



ADORANZA NIA DESCRIMINËNTA DL LINGAZ

1. Poscibilitês de n tratamënt vali de ëres y ëi

Cun n pü d' eserzize y creativité se lascia feter vigni test scrì te na manira respetosa por ëres y ëi zënza diventè porchèl ri da capi o da lì.

Chilò dessot vëgnel mostrè sò les poscibilitês plü importantes che le ladin nes pîta por scrì n test che adressëia sides les ëres che i ëi.

Le lingaz pîta de plü poscibilitês por tratè te na manira valia ëres y ëi. Al n'è degöna rezeta ideala por adorè chëstes poscibilitês tles sorts desfarëntes de tesć. La manira plü prezisa é l'adoranza dla forma dopla, pro chëra che la varianta masculina y chëra feminina vëgn nominades esplizitamënter y por intier. Sce les denominaziuns vëgn adorades tres indò tl test, dantadöt te tesć plü lunć, vëgnel aconsié de mudé jö cun d'atres formes, acioche le test ne devëntes nia massa pesocho. Sovënz él meso da schivé n'adoranza massa repetitiva dla forma dopla tres la reformulaziun dles frases. Al é important che les formes doples, sce ares vëgn adorades, vëgnes adorades te döt le test y nia ma vigni tant, ajache scenò devënta le "mascolin generich" ma n mascolin, y al ne n'è nia plü tler canche an se referësc ai ëi o ales ëres.

a) Forma dopla

- Forma dopla intiera

Pro la forma dopla intiera vëgn la forma masculina y la forma feminina nominades esplizitamënter y por intier y liades tres na congiunziun (y/o) aladò dl significat.

Les bibliotecares y i bibliotecars che tol pert al curs mëss se scrì ite dan la fin dl mëis.

Tl Ofize chestiuns linguistiches 3.2 él a desposiziun n post por n tradatur o na tradaturia por le ladin dla Val Badia.

Sambëgn mëss spo inće i articui, i pronomis (y inće i verbs y eventualmënter i agetifs partizipiai y i.i.) gnì adatà. Chilò él de plü poscibilitês:

I partezipanć ametüs y les partezipantes ametüdes al ejam paia na tassa d'iscriziun.

damì:

Les partezipantes y i partezipanć ametüs al ejam paia na tassa d'iscriziun.

I candidac y les candidates che à passè l'ejam scrit y che vëgn ametüs y ametüdes al ejam a usc mëss paié na tassa d'iscriziun.

damì:

Les candidates y i candidač che à passè l'ejam scrit vëgn ametüs al ejam a usc y mëss paié na tassa d'iscriziun.

Ćiamò damì é la reformulaziun dla frasa:

Chi che tol pert mëss paié na tassa de 10,33 €.

A chi che tol pert ti vëgnel damanè de paié na tassa de 10,33 €.

Tl caje de superamënt dl ejam scrit y d'amisciun al ejam a usc sarà da paié na tassa de 10,33 €.

• **Formes doples cörtes: rissa desbiech**

La forma dopla liada cun na rissa desbiech foss pordërt ma da adorè te formulars, inserač por posć de laür y te listes, ajache tesć cun la rissa desbiech ne se lascia nia li dant saurì. La rissa desbiech dess ma gnì adorada a na moda che la parora restes gramaticalmenter dërta.

NIA: l'aconsiadù/ëssa;
i/les aconsiadus/aconsiadësses;

MO: l'aconsiadù/l'aconsiadëssa;
i aconsiadus/les aconsiadësses;

NIA: le/la laurant/a;
i/les lauranć
MO: le laurant/la lauranta
i lauranć/les laurantes

NIA: l'espert/a;
i/les esperć/espertes;
MO: l'espert/esperta; l'espert/l'esperta;
i esperć/les espertes;

Al é da schivé massa risses desbiech:

NIA: i/les aconsiadus/aconsiadësses
i/les esperć/espertes
le/la laurant/lauranta
i/les lauranć/laurantes

MO: i aconsiadus/les aconsiadësses
i esperć/les espertes
le laurant/la lauranta
i lauranć/les laurantes

Da dejaconsié é **les parenteses ()**, deache ares dà l'impresciun che la varianta feminina é de importanza secundara.

b) Formulaziuns neutrales

Formulaziuns neutrales dess gni adorades sciöche alternativa y en alternanza ales formes doples por alisiré i tesé. Le lingaz pîta de plü formes d'espresciun neutrala:

• Formes neutrales de denominaziun de porsones

Ejèmpli: **porsona, porsones, jënt**

NIA: le spezialist, l'espert, le consulënt, i partezipané

MO: la porsona spezialisada, la porsona esperta, la porsona che dà consëis, la jënt che tol pert

Ejèmpl: *Les porsones responsables dla biblioteca che tol pert al curs mëss se scrì ite dan la fin dl mëis. Ares é periades bel de dè jö na fotografia.*

• Sostantifs generics astrac

N'atra poscibilitè é chëra d'adorè **sostantifs generics astrac** (coletifs), de inoms de funziuns y istituziuns.

NIA: Damanè aiüt a n consulënt.

MO: Se damanè na consulënza.

NIA: Damanè aiüt a n spezialist.

MO: Se damanè n aiüt spezialistich.

NIA: I partezipané ciafa n atestat che confermëia che ai à tut pert al curs.

MO: La partezipaziun al curs vëgn confermada da n atestat.

D'atres poscibilitès é:

IMPEDE:	le diretor/la diretoria les colaboradësses y i colaboradus les magistrates y i magistrac (o: i vicari/les vicaries) à tut na dezijiun	➤ la direziun ➤ le grup, le team ➤ la signoria à tut na dezijiun
---------	--	---

c) D'atres manires de formulaziun

• Formulaziuns cun "chi che"

IMPEDE: **- les studëntes y i studënc** ➤ **chi che stüdia**

- i candidac/les candidates	➤ chi che se candidëia
- i parënc y les parëntes	➤ chi che é parentà
- i leturs y les leturies de chësc liber	➤ chi che lí chësc liber
- chël che n' à degöna lizënza mëss ...	➤ chi che n' à degöna lizënza mëss ...
- i zitadins s'aspeta che les autoritës toles defata en conscidraziun les domandes.	➤ chi che fej domanda ales autoritës s'aspeta che ares vëgnes defata tutes en conscidraziun.

• Costruziuns passives

NIA: Le damanant mëss injuntè i documënc odüs danfora.

MO: Ala domanda mëssel gni injuntè i documënc odüs danfora (o: Ala domanda él da injuntè i documënc odüs danfora).

Te formulars y modi y te chi tesé che adressëia diretamënter porsones, mo inçe te chi tesé che se damana n tonn personal (tesé de retlam, chestionars, tesé adressà a n publich) pon schivé le problem dla forma dopla tres s'adressan diretamënter:

NIA: Le damanant/la damananta mëss scrì süa misciun tl pröm cheder (dl formular).

MO: Scriede Osta misciun tl pröm cheder (dl formular).

2. Denominaziuns de profesciuns, inciaries y funziuns

Les ères à la medema rajun di ëi da denominé süa profesciun, süa posiziun y sües funziuns politiches y aministratives. Al é porchël d'importanza fundamentala che les denominaziuns dles profesciuns vëgnes fissades esplizitamënter sides tla forma masculina che te chëra feminina. Ti lingac talian y todësch é les denominaziuns dles profesciuns dl'ëra fissades te desposiziuns desvalies, sciöche por ejëmpl tl contrat coletif de compart di 8 de merz dl 2006. Inçe por ladin messes chëstes denominaziuns gni regolamentades, acioche al pois se fà strada n lingaz nia descriminënt. Impormò canche les normes iuridiches scrî dant, dlungia les denominaziuns masculines inçe esplizitamënter y te na maniera liënta chëres feminines, él sigü che i tesé aministratifs che reverda porsones, vëgnes scrié te n lingaz nia descriminënt ti confrunc dles ères.

Chilò dessot él n valgügn ejëmpli de denominaziuns masculines y feminines:

MASCOLIN	FEMININ
l'assessur	l'assessuria
l'avocat	l'avocata
le boteghier	la boteghiera
l'atur comich	l'aturia comica
l'aconsiadù provinzial	l'aconsiadëssa provinziala
le diretor d'ofize	la diretoria d'ofize
le dotur primar	la doturia primara
l'ispetur de traduziun	l'ispetura de traduziun
l'insegnant de scora mesana	la insegnanta de scora mesana
le zipladù	la zipladëssa

Tl caje de sostantifs componüs sciöche pro le stödafüch, le mënacrëp, le verdabosch, le scoáciamin y i.i. é les formes feminines les suandëntes:

la stödafüch, la mënacrëp, la verdabosch, la scoáciamin y i.i.

La forma feminina normala é chëra cun la injunta dla desinënza –a sciöche pro:

MASCOLIN	FEMININ
l'ombolt	l'ombolta
le paur	la paura
le pech	la peca
le marciadënt	la marciadënta
le fotograf	la fotografa
le maestre	la maestra
le cíantarín	la cíantarína
le moler	la molera
l'eletrizist	l'eletrizista
le chelner	la chelnera

Les atres mudaziuns dla desinënza masculina te chëra feminina é:

DESINËNZA	MASCOLIN	FEMININ
-e > -ia	le mone le tescere	la monia la tesceria
-êr > -eria	le frisêr le secretêr	la friseria la secreteria
-à > -ara	le carigà le mornà	la carigara la mornara
-adù > -adëssa	l'aministradù le schiadù	l'aministradëssa la schiadëssa
-ur > -uria	le scritur l'assessur	la scrituria l'assessuria
-at > -ada	le deputat l'impiegat	la deputada la impiegada
-ar > -ra	le notar le bibliotecar	la notara la bibliotecara

Pro val' denominaziuns de profesciuns se müda la forma dla parora, sciöche pro:

MASCOLIN	FEMININ
l'abat	la badëssa
le fant	la fancela
l'ostì	la ostira
le sartù	la sartorëssa
le cöch	la cöga

Certes profesziuns é por tradiziun y usanza tipicamënter feminiles o masculines.

p.ej. masculines:

l'intendënt (la intendënta), le presidënt (la presidënta), l'orghelist (l'orghelista), le slosser (la slossera), l'injinier (la injiniera), le fomere (la fomera), le galber (la galbra), le tistler (la tistlera), le sigat (la sigata) y i.i.

p. ej. feminiles:

la tiradöm (le tiradöm), la ciasarina (le ciasarin), la êfon (l'êfon), la möta da mituns (le môt da mituns), la ciamenëssa (le ciamenës) y i.i.

La creaziun y l'adoranza dla forma respetivamënter masculina o feminina n'é te chisc caji y generalmënter nia n problem linguistich, mo plütosc n problem de s'ausé, n problem d'azetanza y sciöche tl caje de "möta da mituns" na chestiun de tan inant che an ô jì.

Le monn se müda y cun ël incé le lingaz. Sce dan da püc agn n'ël poester ciàmò tan co degönes ères che fajô certi laûrs n'un él ségn assà o almanco zacotantes. N valgügn ejëmpli é:

le bocà
le polizist
le ciafêr
le carigà
le iagher

la bocara
la polizista
la ciaferia
la carigara
la iagra

Da osservè él che les profesziuns tipicamënter feminiles god en general de manco prestisc y é de n nivel d'istruziun y paiamënt scialdi plü bas che les profesziuns tradizionalmënter masculines (ciara i ejëmpli da denant). Mo nia ma, incé les denominaziuns de laûrs y funziuns che vëgn adorades sides por ëi che por ères à n'atra valënza sce adorades tla forma masculina o feminina:

p.ej.

Secretêr (particular, general, de Stat, de comun y i.i.)

MO: secreteria (scrivana te n ofize, secreteria dl Presidënt)

3. Osservaziuns generales

a) Titul

Sce l'ëra à n titul dëssel incé gnì nominé. Sovënz vëgnel lascè fora.

Al é da schivé de dì o scri: **Ala sentada à tut pert le dr. Baumgartner, le dr. Laimer y la Kasslatter Mur.**
Al foss damì scri: **Ala sentada à tut pert le dr. Baumgartner, le dr. Laimer y la dr.a Kasslatter Mur.**

b) Articul

Na burta usanza é inçe chëra de mëte n **articul** dan l'inom feminil y nia dan da chël masculin. Dami fòssel tratè tramidui i inoms anfat.

NIA: La Moratti y Amato é gnüs massa tert.

MO: Moratti y Amato é gnüs massa tert. O òi che an alda poester plü dainré: La Moratti y l'Amato é gnüs massa tert.

c) “Tesc stlüc” y “tesc daveré”

- **Tesc stlüc** é chi tesc adressà a porsonespezifiches de chères che an conësc les generalitês. Te chisc desson dagnora adorè la forma specifica feminina o masculina aladò dl bojëgn, chësc ô di, aladò che la porsona adressada é n'ël o n'ëra.

Porchël sce le test é ma adressè a n'ëra o a n'ël o a n grup de blot ëres o de blot ëi, desson adressè chëstes porsones diretamënter y personalmënter.

A
Anna S.
Strada Mureda 0
39046 Urtijëi

Stimada Anna S.

ai 11 de dezëmber ëise fat domanda

A
Ujöp S.
Strada Mureda 0
39046 Urtijëi

Stimé Ujöp S.

ai 11 de dezëmber ëise fat domanda

An aconsiëia de memorisé dões verjiuns tl computer: òna por i ëi y òna por les ëres. A chësta manira se sënt la zitadina o le zitadin adressà personalmënter. Cun i programs d'elaboraziun de tesc n'é chësc tecnicamënter degun problem.

Formulars desvalis por ëres y ëi

Ères La sotescrita ..., patrona dl'ostaria ...	Ëi Le sotescrit ..., patrun dl'ostaria ...
IMPEDE na verjiun unica:	
Le sotescrit/la sotescrita, patrun/patrona dl'ostaria,	

Inçe te tesć cun chi che les zitadines y i zitadins s'adressëia al'aministrazion sciöche pro formulars, domandes y chestionars desson schivé l'adoranza de formes doples por sparagné lerch, y al vëgn aconsié de se tigni ala model dessura.

- **Ti tesć daverć** (la majera pert di tesć) él zënzater dagnora dami adorè tramesdöes les formes, chëra feminina y chëra masculina o formes neutrales aladô dles propostes reportades tl punt 1. b).

d) Schivé le masculin generich

IMPEDE adorè le masculin generich sciöche:
i Romans, i Grecs, i Ladins y i.i. él dami scri: le popul roman, le popul grech, la jënt ladina, la mendranza ladina, la popolaziun ladina y i.i.

An dess inçe sambëgn scri:

fredesc y sorus	IMPEDE MA	Fredesc
mituns y mitans		Mituns
scolars y scolares		Scolars

4. D'atres osservaziuns

Por éi che reverda chësta nosta tematica de n'adoranza nia descriminënta dl lingaz él interessant da osservè che le lingaz ladin adora (sciöche por ejëmpl inçe le franzesc), por descrì n'aziun impersonala inçe strotöres gramaticales tla forma masculina. Nia diretamënter mo plütosc indiretamënter y a nivel de subcosciënza, vëgn la costruziun "al + verb", assoziata automaticamënter a n'ël.

<p>p. ej.:</p> <p><u>Al vëgn</u> emanè na lege nöia sön la sconanza dla natöra. Assoziaziun: la porsona che dà fora la lege é n'ël!</p> <p>Te consëi de comun <u>vëgnel</u> incö tut na dezijiun sön la chestiun dl trafich tl zënter dl païsc. Assoziaziun: les porsones che tol la dezijiun é ëi!</p> <p><u>Al vëgn</u> scrit fora n concurs por traduturs y traduturies. Assoziaziun: la porsona che scrî fora le concurs é n'ël.</p>
--

Ales uniuns culturales *ti vëgnel* dè contribuéc provinziai.
 Assoziaziun: la porsona che dà i contribuéc é n èl.

An ne po y an ne n'ò sambëgn nia mudé strotöres linguistiches che s'à svilupé te cënc d'agn. Mo al é important almanco da s'intène che al é certes formes y cer' mecanisms che influenzëia nosc pensè y nosc comportamënt zënza che i s'intenunse. Mo sce i orun, podunse ciarè d'adorè certes formes linguistiches impede d'atres.

TRATAMËNT VALÌ DLES ÈRES TLA LEGISLAZIUN

L'adoranza nia descriminëta dl lingaz mëss inçe y particolarmënter gnì respetada te tesé normatifs (leges, regolamënc, directives) y de chësc él sambëgn da tignì cunt canche an scrì chësta sort de tesé.

Pro tesé normatifs, y dantadöt pro les leges, él de gran importanza che ai sides tlers y da capì, che ai sides strotorà aladò de na certa logica, y che an pois i lì dant. Le tratamënt vali de ères y èi tl lingaz ne dess nia gaujè malintenüdes o dificoltés de comprenjiun dl contignü. Les formulaziuns ne dess nia se desfarenzié massa dal lingaz adorè normalmënter.

A na moda da garanti verjiuns valies dles normes de lege tl talian, todësch y ladin, déssel gnì adorè te dotes trëi les verjiuns n lingaz nia descriminënt dles ères.

Tesé normatifs messess porchël gnì scrié respetan chisc prinzijs. Deache les normes de lege é tesé astrac adressà al publich, gnòl adorè cina nia dadì la forma masculina en referimënt a èi y ères (mascolin generich, p.ej. le zitadin, le compradù, le damanant y i.i.). Mo dal momënt che la popolaziun, sciöche i ùn dit, sënt chësc plü y plü sciöche na descriminaziun dl'ëra, se tràtera sègn de remplazè indlunch olache al é poscibl la forma ma masculina tres na forma che respetëia le prinzip de n tratamënt vali dl'ëra. Mo sambëgn ne dess la valorisaziun de na identité de jene nia jì a dann dl contignü y smendrì la comprenjiun dles normes. Dales esperiënzes fates ti ultimi agn àn odü che propi ti tesé normatifs che cuntëgn na linia de terms iuridics, de denominaziuns de funziuns y inciaries, po n'adoranza esagerada de formulaziuns nia descriminëntes ester n rem por la legibilitè y la comprenjiun dl test y gaujè datrai cïnaimai fai de interpretaziun. Por schivé che chësc sozedes val te val' caje debojègn de valutè tan inant che l'adoranza de n lingaz de jene dess gnì praticada tignin cunt dles strategies adatades. Por chësc fin pon tó en conscidraziun pro les normes legislatives les regoles y les soluziuns portades dant tla pröma pert de chëstes directives tignin cunt de n valgönes carateristiches particulares:

1. Formes doples

Te n test normatif ne dess les formes doples nia gnì adorades massa gonot, ajache ares fajess le test trö'massa pesoch y jiss cuntra le prinzip de legibilitè. Porchël vëgnel aconsié, sce ara va, de adorè plütosc d'atres soluziuns, sciöche "porsona che ..." o "porsona + agetif". D'importanza él dantadöt che le test restes tler, porchël él inçe da dejaconsié de moscedè formes doples cun la forma dl mascolin generich che podess portè a malintenüdes.

2. Formes doples cörtes

Te tesć normatifs dess les formes doples cörtes (le dependënt/la dependëta, i doturs/les doturies, y i.i.) gni schivades daldöt, deache ares destürba canche le test vëgn lit dant. Chëstes formes é ma da azetè sce le test contëgn listes (te chësc caje pon, canche le test vëgn lit dant, li “y” o “o” impede la rissa desbiech).

3. Denominaziuns neutrales

Al vëgn aconsié d’adorè denominaziuns neutrales te tesć normatifs, sce chëstes ne comporta nia n smendrimënt dla tlarëza dl test.

p. ej.	consulënza	(impede: consulënc)
	zitadinanza	(impede: zitadins)
	porsona spezialisada	(impede: spezialist)

4. D’atres formulaziuns

Sce al ne n’è nia meso d’adorè formulaziuns neutrales, deache la prezijiun dl test jiss pordüda, desson reformulè la frasa.

Ejèmpl de na reformulaziun dla frasa

Test original (che ne tëgn nia cunt de n tratamënt vali)	Test mudé cun formes doples (la cualité n’è nia propi bona)	Test scrit danü tl respet de n’adoranza nia descriminëta dl lingaz (zënza mudaziun de contignü o smendrimënt dla tlarëza)
I rapresentanéc (dla comisciun) dles repartiziuns provinziales chir fora inanter ëi n presidënt y so vizepresidënt. La inciaria de scrivän vëgn surantuta da n funzionar dla repartiziun provinziala interessada.	I rapresentanéc y les rapresentantes dles repartiziuns provinziales chir fora danter ëi y ères n presidënt o na presidëta y so vizepresidënt o süa vizepresidëta. La inciaria de scrivän o scrivana vëgn surantuta da n funzionar o da na funzionara dla repartiziun provinziala interessada.	I comëmbri ² (dla comisciun) che rapresentëia les repartiziuns provinziales chir fora te so cërtl n comëmber surastant y na porsona en süa sostituziun. N funzionar o na funzionara dla repartiziun provinziala interessada surantol la inciaria de scri le protocol.
Condiziun por l’individuaziun de n ensemble é le bëgnstè positif da pert de na comisciun d’esperé metüda adöm: - da n rapresentant dla repartiziun provinziala por	Condiziun por l’individuaziun de n ensemble é le bëgnstè positif da pert de na comisciun d’esperé y espertes metüda adöm: - da n rapresentant o na	Condiziun por l’individuaziun de n ensemble é le bëgnstè positif de na comisciun, te chëra che la repartiziun provinziala por l’urbanistica y la repartiziun provinziala por i bëgns culturai

² La parora comëmber é na parora neutrala che vëgn adorada sides por ëi co por ères.

<p>l'urbanistica nominé dal assessur competënt - da n rapresentant dla repartiziun provinziala por i bëgns culturai nominé dal assessur competënt.</p>	<p>rapresentanta dla repartiziun provinziala por l'urbanistica nominé o nominada dal assessur competënt o dal'assessuria competënta - da n rapresentant o da na rapresentanta dla repartiziun provinziala por i bëgns culturai nominé o nominada dal assessur competënt o dal'assessuria competënta.</p>	<p>é rapresentades da na porsona nominada dal assessur o dal'assessuria de competënza respetiva.</p>
--	--	--

5. Tlausola tl scomenciamënt dl test

Tl caje de tesé complicà, te chi che n'adoranza de formes doples o neutrales porta pro a aumenté la dificolté y a smendri la tlarëza dl contignü, vëgnel datrai scrit danfora al test na frasa sciöche chësta: "Te chësc test mìnön cun la parora "zitadins" sambëgn incé dötës les zitadines." O "Te chësc test é düc i sostantifs y i inoms adorà tla forma dl masculin generich da capì tla medema manira sides en referimënt ai ëi che ales ëres". Chësta tlausola é a vigni moda na soluziun de compromis y porchël **nia** da aconsié, ajache ara ne se trata nia de n'adoranza dl lingaz respetosa devers dles ëres che vëgn te chësc caje ma "minades para". La tlausola dess ma gnì adorada te caji de ezeziun, p.ej. sce definiziuns de funziuns y profesciuns vëgn dant tan sovënz te n test, che l'adoranza de formes doples fej a na moda che le test sides ri da lì y nia da capì. Porchël Ves aconsiunse de Ves oghé dles propostes portades dant te chëstes directives.

I. CONTLUJIUN

Chëstes directives é da capì sciöche impuls y ejëmpl d'orientamënt. Dessigü fössel óiamò d'atres poscibilitês de formulaziun che jiss bun te caji specifichs. Al é n óiamp te chël che an po y an dess porvè fora y adorè formulaziuns desvalies. N lingaz nia descriminënt é na chestiun de orëi: an po scrì te na manira che tëgn cunt dla popolaziun feminila (plü co le mez dla popolaziun mondiala). Sambëgn mësson incé se porvè n püch y esperimentè. Al vëgn damanè n cer impëgn, mo feter döt va sce an ô. Che le lingaz devënta pesoch y ne se lascia nia plü lì é ma intan vëi; sovënz él ma na vertora por ne messëi nia ciarè da ciarfè soluziuns desfarëntes, deache te vigni caje feter vara da abiné na soluziun. Al é tler che la manira tradizionala de scrì tesé aministratifs ne gnarà nia mudada da n dé al ater, chël ne s'aspéton pö gnanca. Ói che é important é la sensibilisaziun dla tematica y la bona orentè d'adorè te tesé che se referësc a dōta la popolaziun, n lingaz che tëgn incé cunt dles ëres. Bun laûr!

Bibliografia:

Sabatini Alma, *Il sessismo nella lingua italiana*, Commissione Nazionale per la Parità e le Pari Opportunità tra uomo e donna, Presidenza del Consiglio dei Ministri, Roma, 1987

Robustelli Cecilia, *Lingua e identità di genere*, in Serravalle E. (a cura di), *Saperi e libertà*, Progetto Polite, Associazione Italiana Editori, Milano, 2000, pp. 53-68 .

Robustelli Cecilia e Kustatscher Gabriella, *Buongiorno dottoressa*, Comitato per le pari opportunità e la valorizzazione delle differenze di genere dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige, Bolzano, 2008

La neutralità di genere nel linguaggio usato al Parlamento europeo, edito dal Parlamento europeo, 2008

Geschlechtergerechte Sprache, Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen, Schweizerische Bundeskanzlei, Berna, 2009